



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH



StadtRAUM trifft AlmFRISCHE



energie  region
WEIZ-GLEISDORF

Naturpark 
Almenland[®]
Die ALMO-Genussregion

**LAG ALMENLAND & ENERGIEREGION
WEIZ-GLEISDORF**

Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020

Das Wichtigste auf einen Blick



- **Erstmalige Fusion zwischen "Stadt & Alm" in Österreich**
- **Unser Alleinstellungsmerkmal "StadtRAUM trifft AlmFRISCHE" unterstreicht die Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede**

VISION:

- **Wir** wollen miteinander die Zukunft erobern.
- **Wir** streben danach zu einem der nachhaltig orientiertesten, kleinregionalen Wirtschafts-, Erholungs- und Wohnräume Europas zu werden.

MISSION:

Um dieser Mission gerecht zu werden, ...

- ... werden **wir** die drei Säulen der Nachhaltigkeit gleichwertig behandeln
- ... sind **wir** innovativen Ideen gegenüber offen eingestellt
- ... stehen **wir** zu unserer Verantwortung natürliche Ressourcen zu schützen
- ... werden **wir** hingebungsvoll Basisarbeit für die Menschen der Region leisten
- ... werden **wir** Kreislaufwirtschaften und vertikale Systempartnerschaften aufbauen

WERTE:

Zur Erreichung der Vision und Mission berücksichtigen **wir** in unserem täglichen Handeln folgende Werte:

- Wertschätzung, Ehrlichkeit & Aufrichtigkeit in der Zusammenarbeit
 - Gemeinsamer Mut zur Veränderung
 - Übernahme von Verantwortung für Mensch, Tier und Umwelt
 - Langfristiger Erfolg steht vor kurzfristigen Strategien
 - Förderung von Chancengleichheit in allen Bereichen
 - Förderung einer Kultur des lebenslangen Lernens
-

Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe.....	1
1.1	Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	1
1.2	Angaben zur Bevölkerungsstruktur.....	2
2	Analyse des Entwicklungsbedarfes.....	3
2.1	Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage.....	3
2.2	Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von Leader in der Periode 2007 – 2013.....	4
2.3	SWOT-Analyse der Region.....	8
2.4	Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe.....	12
3	Lokale Entwicklungsstrategie	15
3.1	Aktionsfeld 1: Wertschöpfung.....	16
3.2	Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen & kulturelles Erbe	27
3.3	Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen & Funktionen	34
3.4	Aktionsfeld IWB.....	43
3.5	Aktionsfeld ETZ.....	43
3.6	Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung & des Programms LE 2020.....	43
3.7	Berücksichtigung der bundeslandrelevanten & regionsspezifischen Strategien	44
3.8	Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie ...	46
3.9	Beschreibung geplanter Zusammenarbeit & Vernetzung.....	47
4	Steuerung & Qualitätssicherung	50
4.1	Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen	50
4.2	Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle	51
5	Organisationsstruktur der LAG.....	54
5.1	Rechtsform der LAG	54
5.2	Zusammensetzung der LAG.....	54
5.3	LAG-Management	57
5.4	Projektauswahlgremium	58
5.5	Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten)	60

6	Umsetzungsstrukturen	61
6.1	Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten & Entscheidungskompetenzen (inklusive Organigramm)	61
6.2	Auswahlverfahren für Projekte (inklusive Projektauswahlkriterien)	62
6.3	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen	69
7	Finanzierungsplan.....	70
7.1	Eigenmittelaufbringung der LAG	70
7.2	Budget für Aktionsplan.....	70
7.3	Budget für Kooperationen.....	71
7.4	Budget für das LAG Management und Sensibilisierung	71
7.5	Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte	73
8	Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie	74
9	Beilagen	- 1 -
9.1	Projekte im Detail	- 3 -
9.2	Teilnehmerlisten & Auflistung Veranstaltungen Entwicklungsstrategie.....	- 58 -
9.3	LAG (GmbH).....	- 74 -
9.4	Verein Energieregion Weiz-Gleisdorf	- 105 -
9.5	Verein Regionale Gemeinschaftsinitiative Almenland Teichalm - Sommeralm.....	- 135 -

1 Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Unsere 2014 gegründete Lokale Aktionsgruppe (kurz LAG) „Almenland & Energieregion Weiz-Gleisdorf“ umschließt mit einer Gesamtfläche von 656 km² zwei divergente Regionen: einerseits die Region rund um Teich- und Sommeralm, seit 1995 „LAG Steirisches Almenland“ (im Folgenden auch kurz Almenland)) und andererseits die oststeirische Region von Weiz bis Gleisdorf, seit 2008 „LAG Energieregion Weiz-Gleisdorf“ (im Folgenden auch kurz Energieregion).

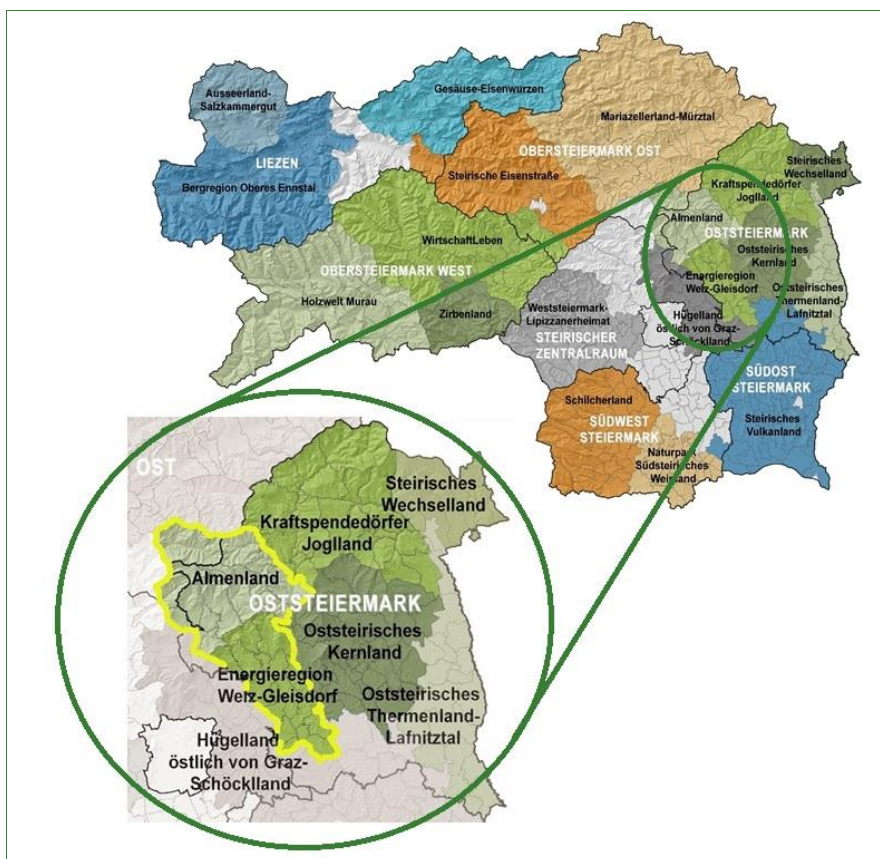


Abbildung 1: Geographische Lage

Der Norden **unserer LAG** gilt als größtes zusammenhängendes Almgebiet Europas und Naherholungsgebiet. Der Süden **unserer LAG** charakterisiert sich als „Arbeitsregion“ sowie Anbieter von vielfältiger Infrastruktur für die EinwohnerInnen der Region. Wichtiger Erfolgsfaktor für das erfolgreiche Zusammenwachsen beider Region ist die Tatsache, dass die unterschiedlichen Charakteristika beider LAGs nicht als Hemmnis, sondern vielmehr als Chance zur gegenseitigen Stärkung und Erzeugung von Synergien gesehen wird.¹ Hierbei gestaltet sich die Verschmelzung organisch und steht zu Beginn der LEADER-Periode 2014-2020 noch am Anfang. Die gesamte neue LEADER-Periode wird genutzt, um eine vollständige Fusion abzuschließen.²

¹ Für detailliertere Informationen zum Auftritt der LAG innerhalb und außerhalb der LAG siehe Kapitel 2.4.

² Für detailliertere Informationen zum Zusammenwachsen beider Regionen siehe Kapitel 4.

1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Die LAG umfasst eine Gesamtfläche von ca. 656 km² in der rund 56.600 EinwohnerInnen in 18 Gemeinden leben. Nachfolgender Tabelle 1 ist deren regionale Verteilung zu entnehmen.

GEMEINDE	EINWOHNER	FLÄCHE km ²
Albersdorf-Prebuch	2.001	14,15
Breitenau am Hochlantsch	1.761	62,39
Fladnitz an der Teichalm	1.836	66,50
Gasen	942	33,92
Gleisdorf	10.052	38,67
Gutenberg-Stenzengreith	1.766	27,80
Hofstätten an der Raab	2.107	15,25
Ludersdorf-Wilfersdorf	2.161	12,81
Mitterdorf an der Raab	2.094	21,20
Mortantsch	2.041	17,46
Naas	1.395	20,79
Passail	4.316	80,20
Pernegg an der Mur	2.345	86,99
Puch bei Weiz	2.084	24,76
St. Kathrein am Offenegg	1.136	40,38
St. Ruprecht an der Raab	4.917	41,70
Thannhausen	2.352	33,41
Weiz	11.316	17,48
SUMME	56.622	655,86

Tabelle 1: Anzahl EinwohnerInnen

Detailliertere sozio-ökonomische Merkmale der Bevölkerung **unserer LAG** sind nachfolgendem Kapitel zu entnehmen.

2 Analyse des Entwicklungsbedarfes

2.1 Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage

Unsere LAG umfasst 18 Gemeinden, die bis auf zwei Gemeinden, dem Bezirk Weiz in der Oststeiermark zuzuordnen sind. Trotz der beinahe vollständigen Zuordnung zu einem politischen Bezirk charakterisiert sich **unsere LAG** durch zwei voneinander unterschiedliche Regionen, die sich jedoch gerade aufgrund ihrer Unterschiedlichkeiten sehr gut miteinander ergänzen. Der nördliche Teil charakterisiert sich durch die Ausläufer der Alpen und zeigt sich für ein landschaftlich vielfältiges Bild verantwortlich. Der südliche Teil befindet sich zu einem Drittel im außeralpinen Riedelland, welches sich durch eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft kennzeichnet. Der verbleibende Talraum befindet sich an der Grenze zum steirischen Zentralraum und zeichnet sich durch eine gute Verkehrserschließung aus, wovon die industriell-gewerbliche Entwicklung mit überdurchschnittlich guten Werten im Bereich des Beschäftigungs- und Arbeitslosenquote profitiert.³

Auch die demographische Entwicklung ist in **unserer LAG** zweigeteilt. Der Norden der Region ist von 2001 bis 2010 um 29 EinwohnerInnen (pro 1.000 EW) geschrumpft, während der Süden aufgrund der florierenden Wirtschaft in diesem Gebiet im selben Zeitraum um 66,2 EinwohnerInnen (pro 1.000 EW) dazugewonnen hat. Somit weist **unsere LAG** in dieser Zeit ein Bevölkerungswachstum von 37,2 EinwohnerInnen (pro 1.000 EW) auf. Im letzten Jahr konnte sogar die größte Bevölkerungszunahme in der gesamten Steiermark in **unserer LAG** erzielt werden (Gemeinde Ungerndorf: 30,8 %). Und auch hinsichtlich der Bevölkerungsdichte befindet sich Teile der Region unter den Top 3 (Gemeinde Weiz: 1.759 EinwohnerInnen je km²).

Der Ausländeranteil in **unserer LAG** beträgt 42 EinwohnerInnen (pro 1000 EW) und somit um 6 EinwohnerInnen (pro 1000 EW) mehr als im Steiermark-Schnitt. Trotzdem besteht zur Integration weiterer MigrantInnen durchaus Potenzial, denn aufgrund des zu erwartenden Geburtsrückgangs wird die Bevölkerung **unserer LAG** mittel- bis langfristig nur durch einen aktiven Zuzug von außen stabilisiert werden können, auch wenn regional Ausnahmen hinsichtlich der sinkenden Geburtenraten vorherrschen (Gemeinde Arzberg: 14,7 EinwohnerInnen (pro 1.000 EW)).

Das Durchschnittsalter der Menschen in **unserer LAG** beträgt das 41,98 Jahre und somit um einen Prozentpunkt weniger als im steirischen Schnitt. Einen wichtigen Beitrag hierzu leisten „junge“ Teilbereiche der Region (Gemeinde Ungerndorf: 38,3 Jahre; Gemeinde Tynrau: 38,4 Jahre). Dementsprechend zeichnet sich **unsere LAG** im Steiermark weiten Vergleich durch überdurchschnittlich viele Menschen unter 19 und überdurchschnittlich wenig Menschen über 65 Jahre aus (Gemeinde Tynrau: 26,6 % unter 20 Jahren). Jedoch ist gesamtregional in den letzten Jahren ein Rückgang der jungen Wohnbevölkerung um 16 % erkennbar. Im Vergleich dazu blieb die Zahl an Kindern und Jugendlichen im Ballungsraum um Graz beinahe konstant.

Der Bildungsstand der 25- bis 64-jährigen Wohnbevölkerung sieht wie folgt aus: 46,9 % der Menschen in **unserer LAG** haben einen allgemeinbildenden Pflichtschulabschluss vorzuweisen. Eine Lehre oder einen Abschluss an einer berufsbildenden mittleren Schule besitzen jeweils 17 % der Bevölkerung. Mit diesen drei Formen der Schulbildungen befindet sich die Bevölkerung **unserer LAG** über dem Steiermark-Durchschnitt (Gemeinde Tynrau: 53,2 % der über 14-Jährigen mit Lehrabschluss). Als höchste abgeschlossene Schulbildung besitzen 3,3 % einen AHS-Abschluss, 0,7 %

³ Statistische Werte wurden der Landesstatistik Steiermark und dem Wirtschaftspolitischen Berichts- und Informationssystem (WIBIS) des Landes Steiermark sowie den statistischen Auswertungen der Statistik Austria entnommen.

haben eine BHS oder ein Kolleg abgeschlossen und 2,5 % bzw. 6,2 % haben einen Abschluss an einer hochschulverwandten Lehranstalt bzw. einer Universität oder Fachhochschule. Mit diesen Formen des Abschluss liegt die Bevölkerung **unserer LAG** unter dem Durchschnitt.

Unsere LAG zählt zu den wirtschaftlich florierenden Bezirken, wobei insbesondere die wirtschaftliche Stabilität und Entwicklung im Süden der Region ein wichtiger Faktor für die gesamtregionale Weiterentwicklung ist. So konnten die regionalen Arbeitsplätze seit 1981 um 13 % gesteigert werden. Weitere statistische Daten unterstreichen diese positive Situation (Gemeinde Naintsch: 0,6 % Arbeitslosenquote, Gemeinde Ungerdorf: 61,4 % allgemeine Erwerbsquote & 81,1 %, Erwerbsquote 15-64-jährige Frauen, Gemeinde Fladnitz/Teichalm: 85,5 % Erwerbsquote der 15-64-Jährigen & 89,6 % Erwerbsquote 15-64-jährige Männer). Im Norden der Region ist diese positive Entwicklung auf den Tourismus, im Süden auf die Vielzahl an ansässigen Unternehmen aus Industrie und Wirtschaft zurückzuführen.

Im primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft) ist die Zahl der Erwerbstätigen seit 1991 von 18 % auf 8 % gesunken. Diese Abnahme in der Land- und Forstwirtschaft lässt sich mit der guten Arbeitsplatzsituation in sekundären und tertiären Sektor im Süden der Region begründen. Ausnahmen von dieser Tendenz stellen gewisse Teilbereiche dar (Gemeinde Weiz: 0,5 % der Erwerbspersonen im primären Sektor).

Die Biodiversität in **unserer LAG** ist reichhaltig und umfasst sowohl die verschiedenen Lebensräumen und Ökosystemen, als auch die darin lebenden Arten. Eine der vielfältigsten Fauna und Flora **unserer LAG** befinden sich im 253 km² großen Naturpark Almenland, dem Natura2000-Gebiet „Raabklamm“ sowie einem 555 ha großen Vogelschutzgebiet in der Region. Hinsichtlich des Umwelt- und Klimaschutzes nimmt der südliche Teil der Region mit innovativen Ansätzen im Energiebereich eine österreichweite Vorreiterrolle ein. Im Norden der Region werden bereits jetzt erneuerbare Ressourcen in Form von Holz und Wasser in großen Mengen verwendet.

Zusätzlich zur Funktion des Naturparks als Lebensraum verschiedenster Arten, stellt dieser ein Erholungsgebiet für die (über)regionale Bevölkerung dar. Dementsprechend liegt der touristische Schwerpunkt im Norden **unserer LAG**. Dieser konnte in der Vergangenheit enorm weiterentwickelt werden, da in die Erweiterung des Angebots für TagestouristInnen und UrlauberInnen investiert wurde. So konnten beispielsweise in der Region Almenland die Nächtigungen von 162.800 im Jahr 2002 auf 197.500 Nächtigungen im Jahr 2012 gesteigert werden. 2/3 dieser Nächtigungen entfielen auf den Sommer, wobei sowohl die regionale Bevölkerung, als auch Gäste aus dem steirischen Zentralraum Graz Erholung in **unserer LAG** fanden. Im Gegensatz dazu setzt der Süden der Region mit qualitativ hochwertigen Hotels mit Seminar- und Tagungsmöglichkeiten auf berufliche TagestouristInnen. In Summe sind rund 1.600 Menschen im regionalen Tourismus beschäftigt, weshalb diese Branche, insbesondere im nördlichen Teil **unserer LAG** einen wichtigen Arbeitgeber darstellt.

2.2 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von Leader in der Periode 2007 – 2013

Da **unsere LAG** erst 2014 gegründet wurde, kann diese noch keine langjährige LEADER-Geschichte aufweisen. Jedoch können die beiden in **unsere LAG** verschmolzenen LAGs „Steirisches Almenland“ sowie „Energeregion Weiz-Gleisdorf“, auf eine erfolgreiche LEADER-Geschichte zurückblicken.

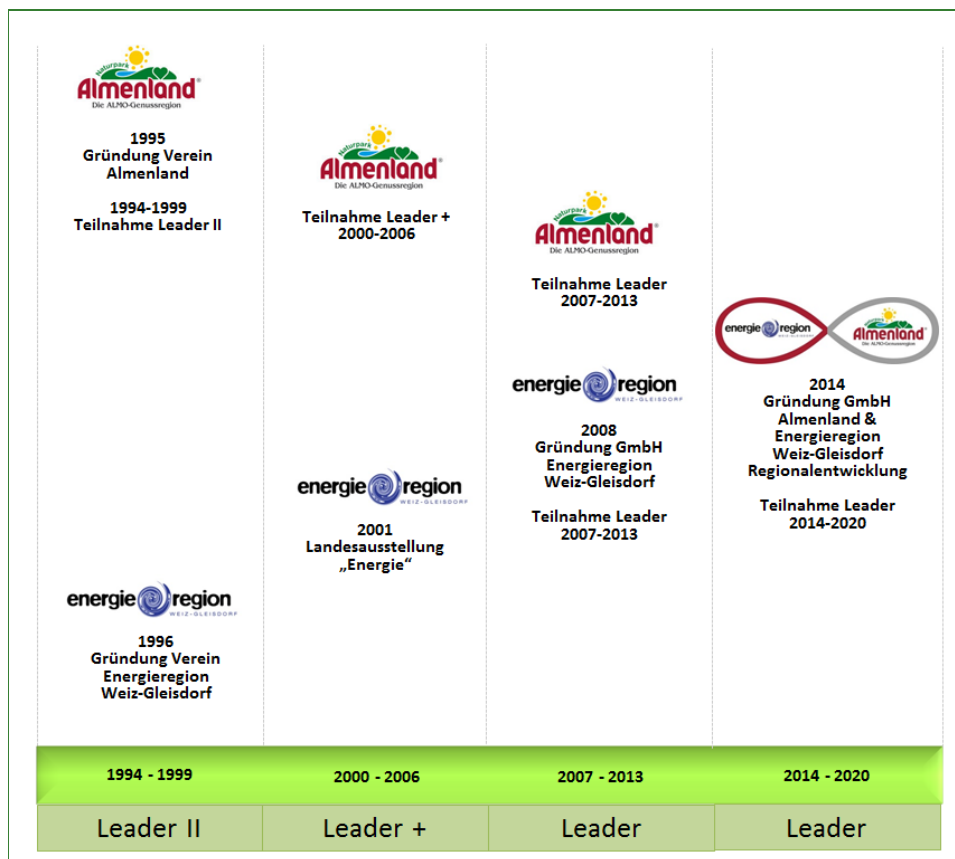


Abbildung 2: Vergangenheit, Gegenwart & Zukunft

Die LAG „Steirisches Almenland“ kann die Erfahrungen aus drei vorangegangenen LEADER-Teilnahmen in **unsere LAG** einbringen.

Die erste Teilnahme erfolgte im Rahmen des LEADER II Programms von 1994-1999. Damaliges Ziel der Region war es, der Alm als Lebens-, Erholungs- und Arbeitsraum wieder einen angemessenen Stellenwert zukommen zu lassen. Zu Beginn waren sieben Gemeinden an diesem LEADER-Projekt beteiligt, schon bald folgten fünf weitere Gemeinden. Gemeinsam konnte die „Almstudie zur gemeinsamen Entwicklung von Almwirtschaft, Waldwirtschaft und Tourismus“ entwickelt werden. Aufbauend auf der Überzeugung, dass nachhaltige und wertschöpfungssteigernde regionale Zusammenarbeit nur funktioniert, wenn mindestens zwei Perioden daran gearbeitet wird, entschloss sich die LAG „Steirisches Almenland“ zur Teilnahme am darauf folgenden Leader+ Programm von 2000-2006. Die oberste Priorität nahm weiterhin die Erhaltung des Almenlandes als Lebens-, Erholungs- und Arbeitsraum ein. Zusätzlich wurden jedoch auch weitere Strukturen entwickelt, die mit dem Almenland konform gehen. Beispielsweise der Tourismusverband Almenland, der Naturpark Almenland, die Genussregion Österreich für das Leitprodukt ALMO - Almochenfleisch aus Österreich oder die Kleinregion Almenland. Die 3. und bisher letzte Teilnahme am LEADER-Programm erfolgt durch die vorangegangene LEADER-Periode von 2007 bis 2013. Neben der weiteren Stärkung der Regionspositionierung „Naturpark Almenland“ mit dem Leitprodukt ALMO mit dem Regionspartner Schirnhofner GmbH wurde auch der Almenland-Stollenkäse zum Leitprojekt erklärt. Zusätzliche Aktivitäten in dieser Periode umfassten Ökologieprojekte, wie beispielsweise die Almenland-Kräuter oder die gentechnikfreien Bienenprodukte, sowie überregionaler Kooperationen mit benachbarten LAGs sowie ETZ-Projekte.

Nachfolgend werden die innerhalb dieser LEADER-Perioden erzielten qualitativen und quantitativen Erfolge übersichtlich dargestellt:

LEADER-PERIODE	PROJEKT-VOLUMEN	FÖRDERUNGEN	ZUSÄTZLICH AUSGELÖSTE INVESTITIONEN	ARBEITSPLÄTZE GESCHAFFEN BZW. ABGESICHERT	JAHRESUMSATZ NACHHALTIG ERWIRTSCHAFTET
LEADER II	€ 12.400.000	€ 5.800.000	€ 7.600.000	350	€ 5.000.000
Leader+	€ 4.400.000	€ 1.800.000	€ 6.400.000	380	€ 7.000.000
Leader (2007-2013)	€ 16.000.000	€ 4.300.000	€ 18.000.000	430	€ 6.000.000
SUMME	€ 32.800.000	€ 11.900.000	€ 32.000.000	1.160	€ 18.000.000

Tabelle 2: Erfolge nördliche Teilregion von 1994-2013 - quantitativ

LEADER-PERIODE	AUSZEICHNUNGEN
LEADER II	<ul style="list-style-type: none"> 2. Platz Agrar.Projekt.Preis „Sattle deinen Urlaub im Almenland“ 1. Platz LEADER-Konzeptionswettbewerb
Leader+	<ul style="list-style-type: none"> 1. Platz Agrar.Projekt.Preis „Almholz Teichalm-Sommeralm“ 1. Platz „Österreichischer Leader-Innovationspreis“ 2. Platz „Steirischer Tourismuspreis“ 1. Platz „Wirtschaft in der Region“ 1. Platz: „Europäischer Dorferneuerungspreis“ in der Kategorie „Sektorübergreifende Zusammenarbeit“ 2. Platz: „Innovativste Gemeinde Österreichs“ Auszeichnung als „best practice“ Region für Regionalentwicklung
Leader (2007-2013)	<ul style="list-style-type: none"> 1. Platz „Leader TOP - beste Leader-Region Österreichs“ 1. Platz „Beste Gemeindezusammenarbeit Steiermark“ Auszeichnung als „Genussregion Österreich - ALMO“

Tabelle 3: Erfolge nördliche Teilregion von 1994-2013 - qualitativ

Die LAG „Energieregion Weiz-Gleisdorf“ kann die Erfahrungen aus der vorangegangenen LEADER-Periode von 2007-2013 sowie Know-How aus zahlreichen, erfolgreichen Projekten vor der Teilnahme an LEADER in **unsere LAG** einbringen.

Seit Gründung der LAG im Jahr 1996 widmete sich diese dem Thema „Energie“ in vielen wichtigen Lebensbereichen wie Wirtschaft, Soziales, Umwelt, Bildung und Infrastruktur. Zur Bewusstseinsbildung sowie zur Förderung der Bekanntheit der Energieregion Weiz-Gleisdorf über die oststeirischen Grenzen hinaus, wurde 2001 durch sowie in der Energieregion die Landesausstellung zum Thema „Energie“ durchgeführt. 2005 folgte die Teilnahme am CONCERTO-Programm der Europäischen Kommission. Im Rahmen dieses wurde das Projekt „energy in minds“ zur Förderung erneuerbarer Energien gemeinsam mit drei weiteren europäischen Städten derart erfolgreich umgesetzt, dass 25 % CO₂-Emissionen in der Region eingespart werden konnten. Zusätzlich bildete dieses fünfjährige Programm auch eine wichtige Basis zur Teilnahme der Energieregion Weiz-Gleisdorf an der LEADER-Periode von 2007-2013. Im Zuge dieser Periode wurden zahlreiche Projekte mit Fokus auf „Erneuerbare Energien“, „Energie-Effizienz“ sowie „Elektromobilität“ umgesetzt. Unter anderem wurde 2011 die „Energiecharta“ der Energieregion Weiz-Gleisdorf ins Leben gerufen, in

welcher sich alle Gemeinden der Region verpflichten, als Vorbild in den Bereichen „Erneuerbare Energien“ und „Energie-Effizienz“ zu handeln, entsprechende Rahmenbedingungen zu offerieren und Schwerpunkttaktionen umzusetzen. Im selben Jahr wurde auch mit dem Visionsprozess für die Vision 2050 begonnen. Gemeinsam mit zwei Universitäten sowie den BürgerInnen der Region wurde die Vision „Die Energieregion blüht“ erarbeitet. Die entsprechenden Projekte werden künftig partizipativ und interdisziplinär erarbeitet sowie umgesetzt.

Nachfolgend werden die in der vorangegangenen LEADER-Periode sowie in den Jahren davor erzielten qualitativen und quantitativen Erfolge übersichtlich dargestellt:

LEADER-PERIODE	PROJEKT-VOLUMEN	FÖRDERUNGEN	ZUSÄTZLICH AUSGELÖSTE INVESTITIONEN	ARBEITSPLÄTZE GESCHAFFEN BZW. ABGESICHERT	JAHRESUMSATZ NACHHALTIG ERWIRTSCHAFTET
2001 ⁴ Landesaussstellung	€ 5.000.000 ⁵	€ 291.000	n.v.		
2005 ⁶ „energy in minds“	€ 22.300.000	€ 9.100.000	n.v.		
Leader (2007-2013)	€ 9.600.000	€ 4.250.000	€ 3.635.000 ⁷	61 bzw. 154	€ 5.800.000
SUMME	€ 36.900.000	€ 13.641.000	€ 3.635.000	61 bzw. 154	€ 5.800.000

Tabelle 4: Tabelle 5: Erfolge südliche Teilregion von 2007-2013 - quantitativ

ZUSÄTZLICH AUSGELÖSTE INVESTITIONEN (IM DETAIL)	PROJEKTVOLUMEN	FÖRDERUNGEN
Klima- und Energie-Modellregion	€ 99.800	€ 196.000
Smart City 1.0	€ 99.800	€ 267.000
Smart City 2.0	€ 725.000	€ 172.000
Smart City Investitionen	€ 1.000.000	€ 3.000.000
SUMME	€ 1.924.600	€ 3.635.000

Tabelle 6: Zusätzliche Investitionen (im Detail) südliche Teilregion von 2007-2013

LEADER-PERIODE	AUSZEICHNUNGEN
Leader (2007-2013)	Auszeichnung mit „Österreichischer Klimaschutzpreis“ in der Kategorie „Regionen & öffentlicher Raum“ Auszeichnung mit „Steirischer Mobilitätspreis“

Tabelle 7: Erfolge südliche Teilregion von 2007-2013 - qualitativ

⁴ Die Region „Energieregion Weiz-Gleisdorf“ nimmt zu diesem Zeitpunkt nicht an „Leader +“ teil.

⁵ Exklusive eines Projektvolumens für Infrastruktur.

⁶ Die Region „Energieregion Weiz-Gleisdorf“ nimmt zu diesem Zeitpunkt nicht an „Leader +“ teil.

⁷ Für detailliertere Informationen zu den zusätzlich ausgelösten Investitionen siehe Tabelle 6.

Rückblickend kann somit folgendes Fazit aus den vorangegangenen LEADER-Perioden gezogen werden. **Unsere LAG** sieht ihre Stärken einerseits in der bisherigen Umsetzung des „bottom up“-Prinzips. Hierdurch ist das LEADER-Programm tief in der Bevölkerung verankert und die Arbeit wird von den Gemeinden und ProjektträgerInnen geschätzt. Auch wird durch die ProjektträgerInnen die Unterstützung des LAG-Managements hinsichtlich formaler Anforderungen zur Projektförderung gerne angenommen. Durch die breiten Strukturen wurde zusätzlich eine breite Streuung der Regionalentwicklung erzielt. Weiters ist seit 1995 eine erfolgreiche, Sektor übergreifende Zusammenarbeit vorhanden, wodurch zahlreiche Synergieeffekte erzielt werden konnten. Verbesserungspotenzial besteht in **unsere LAG** jedenfalls hinsichtlich der Beschäftigung von Frauen, dem Lebenslangen Lernen sowie der Steigerung der Bekanntheit von LEADER in gewissen Sektoren.

2.3 SWOT-Analyse der Region⁸

Die erstmalige SWOT-Analyse **unserer LAG**, ermöglichte nicht nur sich der Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede beider Regionen bewusst zu werden, sondern verdeutlichte zeitgleich mit der Verschmelzung zu einer LAG die richtige Entscheidung für eine zukünftig erfolgreiche Regionalentwicklung getroffen zu haben.

Die SWOT **unserer LAG** ist das Ergebnis eines 3-stufigen Analyseprozesses, in welchem sowohl die internen Gegebenheiten als auch die externen Einflüsse näher betrachtet wurden, um ein Bild der gegenwärtigen Situation mit seinen Entwicklungsmöglichkeiten zu zeichnen.

In einem ersten Schritt wurden einerseits die SWOT-Analysen beider Teilregionen als Grundlage herangezogen sowie basierend auf einer Mitbewerbsanalyse mit anderen LAGs ein Stärken-Schwächen-Profil erstellt. Hierdurch wurde identifiziert, in welchen Bereichen in der Vergangenheit Defizite bestanden und in welchen ausgeprägten Stärken vorhanden waren. Der zweite Schritt fokussiert die Faktoren der Gegenwart und Zukunft, welche für **unsere LAG** relevant sein werden bzw. könnten. Hierbei wurden nicht nur allgemeine Trends berücksichtigt, sondern auch Chancen und Risiken, die durch die Marktsituation im Allgemeinen, sowie anderen LAGs im Speziellen entstehen können. In diesem Schritt wurden die Erkenntnisse in verschiedenste Regionsstrukturen diskutiert und gemeinsam bearbeitet: der regionale Wirtschaftsverein für den wirtschaftlichen Bereich, die regionalen Tourismusverbände für den touristischen Bereich, der Maschinenring, die Almwirtschaft, der Waldwirtschaftsverein für den forst- und landwirtschaftlichen Bereich, die regionalen Jugend- sowie Bildungsorganisationen für Zukunft & Bildung etc. In einem dritten Schritt wurden die Stärken und Schwächen aus Schritt 1 sowie die Chancen und Risiken aus Schritt 2 den jeweiligen Aktionsfeldern zugeordnet und so drei SWOT-Analyse erstellt.

SWOT: AKTIONSFELD 1 - WERTSCHÖPFUNG	
+ STÄRKEN	- SCHWÄCHEN
hochwertige, regionale, kulinarische (Leit)produkte und Waren sind in der gesamten Region vorhanden	Rückgang an landwirtschaftlichen Betrieben in der Region zu verzeichnen
regionale Produzenten haben (über)regionale Vermarktungswege zum Teil bereits erschlossen	nur kleine einzelbetriebliche Strukturen in der regionalen Landwirtschaft und dem Gewerbe vorhanden
land- und forstwirtschaftlicher Organisationen	Organisations- und Finanzierungsmodellen für innovative, nachhaltige Produktentwicklungen fehlen

⁸ die insbesondere auf folgende Themen eingeht: Diversitätsperspektive (Frauen, Männer), Jugendliche, Daseinsvorsorge (Nahversorgung, Mobilität, Energie, soziale Dienstleistungen, etc.), Lebenslanges Lernen.

<p>sind in der Region gut strukturiert</p> <p>Know-how und Netzwerk für branchenübergreifende vertikale Partnerschaften sind bereits vorhanden</p> <p>unterschiedlicher touristischer Fokus in beiden Teilregionen vorhanden: Almenland als Erholungs- und Lebensraum mit kulinarischer Positionierung; Energieregion als Arbeitsraum in einem urbanen und wirtschaftlich dynamischen Gebiet</p> <p>beide Teilregionen haben eine eigene Marke mit eigener Markenkraft: Almenland-Dachmarke und zahlreichen LizenzpartnerInnen; (inter)national prämiertes Energie-Image der Energieregion</p> <p>erneuerbarer Energien werden durch regionale Unternehmen bereits verstärkt genutzt</p> <p>Teilregion Almenland als Spitzenreiter bei der Abholung der Fördermittel pro Einwohner (in der LEADER-Periode 2007-2013); Teilregion Energieregion ist diesbezüglich im guten oberen Drittel positioniert</p> <p>Erfahrung in der erfolgreichen Planung & Umsetzung von Pilotprojekten in unterschiedlichen Bereichen bereits vorhanden</p>	<p>mangelnde Vernetzung der Produzenten hinsichtlich regionaler Vermarktung erkennbar</p> <p>partieller Investitionsstau bei Tourismusbetrieben vorhanden</p> <p>betriebs- und branchenübergreifende Kooperationen in der Region sind verbesserungswürdig</p> <p>Fachkräfte- und Lehrlingsmangel in verschiedenen Branchen vorhanden</p> <p>rückläufige Nahversorgungsstrukturen im ruralen Bereich erkennbar</p> <p>im Vergleich zu anderen LAGs zu geringe Frauenbeschäftigungsquote auf politischer Ebene</p> <p>zu geringe Nutzung von Weiterbildungsangeboten erkennbar</p>
<p>✓ CHANCEN</p>	<p>✗ RISIKEN</p>
<p>Trendentwicklung zu CSR, Nachhaltigkeit & Regionalität geht weiter</p> <p>Steigende Nachfrage nach regionalen, ökologischen (Premium-)Produkten steigt weiter an</p> <p>Trendentwicklung zu nachhaltig regionalem Tourismus geht weiter</p> <p>Trendentwicklung zu regionalem Vertrieb über neue Medien (z.B. Onlineshop) setzt sich fort</p> <p>Trendentwicklung zu erneuerbaren Energien, Energieautarkie, Elektromobilität sowie Energieeffizienz hält an</p> <p>Wachstum der regionalen Bevölkerung setzt sich fort</p>	<p>rurale Abwanderung und damit verbundener Verlust an Fachkräften setzt ein</p> <p>Rückgang an Tourismus in der Region wird rückläufig</p> <p>Auswirkungen des Klimawandels auf unterschiedliche Bereiche & Branchen, darunter Landwirtschaft & Tourismus</p> <p>Abwanderung von Industriebetrieben in Billiglohnländer setzt ein</p>

Tabelle 8: SWOT-Analyse: Aktionsfeld 1

<p>SWOT: AKTIONSFELD 2 - NATÜRLICHE RESSOURCEN & KULTURELLES ERBE</p>	
<p>+ STÄRKEN</p>	<p>- SCHWÄCHEN</p>
<p>Teilregion Almenland umfasst das größte zusammenhängende Niedrig-Almweidegebiet in Europa Naturpark mit breiter und tiefer Vielfalt an Flora und Fauna</p> <p>das größte zusammenhängende Niedrig-</p>	<p>geringe innerregionale Wahrnehmung des Prädikats „Naturpark“ vorhanden</p> <p>erste Auswirkungen des Klimawandels auf die Ökosysteme bereits wahrnehmbar</p>

<p>Almweidegebiet besitzt das Prädikat „Naturpark“</p> <p>unterschiedlicher kultureller Fokus in beiden Teilregionen vorhanden: von vielfältigem kulturellem Brauchtums-Angebot bis hin zur zeitgenössischen Kunst in der Gesamtregion</p> <p>Teilregion Almenland als Spitzenreiter bei der Abholung der Fördermittel pro Einwohner (in der LEADER-Periode 2007-2013); Teilregion Energieregion ist diesbezüglich im guten oberen Drittel positioniert</p> <p>Erfahrung in der erfolgreichen Planung & Umsetzung von Pilotprojekten in unterschiedlichen Bereichen bereits vorhanden</p>	
✓ CHANCEN	✗ RISIKEN
<p>Trendentwicklung zu nachhaltig regionalem Tourismus geht weiter</p> <p>Trendentwicklung zu erneuerbaren Energien, Energieautarkie, Elektromobilität sowie Energieeffizienz hält an</p>	<p>negative Entwicklung der Förderlandschaft hinsichtlich nachhaltiger und flächendeckender Bewirtschaftung setzt ein</p> <p>negative Auswirkungen des Klimawandels auf Natur & Umwelt halten weiter an</p>

Tabelle 9: SWOT-Analyse: Aktionsfeld 2

SWOT: AKTIONSFELD 3 - GEMEINWOHL STRUKTUREN & FUNKTIONEN	
+ STÄRKEN	- SCHWÄCHEN
<p>Beteiligung engagierter Jugendlicher in der regionalen Entwicklung bereits vorhanden</p> <p>gute regionale Bildungsstrukturen & Weiterbildungsangebote durch lebenslanges Lernen bereits vorhanden</p> <p>Netz aus Nahversorgern und somit Differenzierung zu Groß-Einkaufszentren in der Region vorherrschend</p> <p>positive Identifikation aller regionaler Vertreter mit der neuen Gesamtregion bereits erkennbar</p> <p>engagierte soziale Trägerorganisationen im urbanen Raum vorhanden</p> <p>Teilregion Almenland als Spitzenreiter bei der Abholung der Fördermittel pro Einwohner (in der LEADER-Periode 2007-2013); Teilregion Energieregion ist diesbezüglich im guten oberen Drittel positioniert</p> <p>Erfahrung in der erfolgreichen Planung & Umsetzung von Pilotprojekten in unterschiedlichen Bereichen bereits vorhanden</p>	<p>betriebs- und branchenübergreifende Kooperationen in der Region sind verbesserungswürdig</p> <p>rückläufige Nahversorgungsstrukturen im ruralen Bereich erkennbar</p> <p>erster Mangel an nachhaltiger Daseinsvorsorge erkennbar</p> <p>Verkehrsanbindung in ruralen Gebieten verbesserungswürdig</p> <p>Belastungen durch starkes Verkehrsaufkommen vorhanden</p> <p>Mangel an gesamtregionalem Mobilitätskonzept vorhanden</p> <p>soziale Infrastruktur im ruralen Raum verbesserungswürdig</p> <p>fehlende Umsetzung einiger geplanter Projekte (LEADER 2007- 2013)</p>
✓ CHANCEN	✗ RISIKEN
<p>Trendentwicklung zu CSR, Nachhaltigkeit & Regionalität geht weiter</p> <p>Steigende Nachfrage nach regionalen,</p>	<p>Preissteigerungen bei erneuerbaren Ressourcen setzen ein</p> <p>regionale Verknappung der erneuerbaren Ressourcen</p>

<p>ökologischen (Premium-)Produkten steigt weiter an</p> <p>Trendentwicklung zu regionalem Vertrieb über neue Medien (z.B. Onlineshop) setzt sich fort</p> <p>Trendentwicklung zu erneuerbaren Energien, Energieautarkie, Elektromobilität sowie Energieeffizienz hält an</p>	<p>bisheriges Verhalten im Bereich der Mobilität wird beibehalten</p> <p>Unfinanzierbarkeit notwendiger Infrastrukturmaßnahmen tritt ein</p> <p>demographischer Wandel inkl. steigendem Bedarf an Daseinsvorsorge wächst rapide an</p>
---	--

Tabelle 10: SWOT-Analyse: Aktionsfeld 3

Die Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der LAG erfolgte unter Berücksichtigung der Themen „Diversitätsperspektive“, „Jugendliche“, „Daseinsvorsorge“ sowie „Lebenslanges Lernen“. Nachfolgend werden diese Aspekte näher beleuchtet.

Die Gesamtregion bietet ein vielfältiges Arbeitsplatzangebot an, das von Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft, über Beschäftigungsmöglichkeiten im Gastgewerbe bis hin zu Jobs in der Hightech-Industrie reicht. Die Region weist fast Vollbeschäftigung auf, wobei auch die Frauenbeschäftigungsquote weit über dem österreichischen Durchschnitt liegt. Weiters konnte in den letzten Jahren die Anzahl an neuen Arbeitsplätzen, darunter auch jene für **Frauen**, kontinuierlich gesteigert werden. Auch auf LEADER-Ebene wurden erste wichtige Schritte zur **Gleichstellungsorientierung** von Frauen und Männern gesetzt. Die Frauenquote im Projektauswahlgremium beträgt 38,88 % und in den Gesellschaftersitzungen beträgt die Frauenquote in absoluten Zahlen 50 % bzw. im LAG-Management 75 %. Auf Projektebene sind zu rund 50 % Frauen beteiligt. Auch zukünftig werden diese Form von Projekten zur Förderung der Gleichstellung bevorzugt behandelt werden.⁹ Auch auf regionaler Ebene werden Maßnahmen zur Gleichstellungsorientierung von Frauen und Männern fokussiert. So investieren Stadt- wie auch Landgemeinden **unserer LAG** offensiv in öffentliche Kinderbetreuungseinrichtungen, wie beispielsweise Krippen und Nachmittagsbetreuung, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Auf politischer Ebene ist der Frauenanteil noch gering, jedoch ist erkennbar, dass Frauen immer stärker aktiv werden.

Das aktuell noch lückenhafte Netzwerk zur **Aus- und Weiterbildung** im Norden der Region wird zu einem Großteil durch die zahlreichen (Fort-)Bildungsangebote im Süden der Region ausgeglichen. Im städtischen Bereich finden sich zahlreiche Organisationen (Weiterbildungsinstitut der Wirtschaftskammer, Qualifizierungsagentur Oststeiermark, Fachhochschule Joanneum Weiz, Bildungszentrum Weiz, Berufsförderinstitut etc.) Das Angebot ist im Sinne des Diversitätsmanagement sehr vielfältig und bietet somit eine Vielzahl an Möglichkeiten zur Ausbildung von **Jugendlichen** als auch zur Fortbildung von **Frauen und Männern**. Aktuell sind in der Region weitaus mehr Lehrstellen vorhanden als Lehrlinge verfügbar, weshalb es zukünftig gilt diesem Lehrlingsmangel entgegenzuwirken. Zu diesem Zweck werden vor allem im städtischen Bereich **unserer LAG** laufend mehr Jobs geschaffen, um Jugendliche in der Region „halten“ oder „rückholen“ zu können. Zusätzlich soll auch die Vernetzung der regionalen BildungsträgerInnen mit der regionalen Wirtschaft durch gemeinsame Bildungsinitiativen verbessert werden.

Neben der Funktion als Arbeitswelt, nimmt die Region auch die Funktion einer modernen, innovativen Lebenswelt mit zahlreichen **Freizeitangeboten** ein. **Kinder und Jugendliche** haben als gleichberechtigte PartnerInnen der Gesellschaft die Möglichkeit der selbstbestimmten Gestaltung ihrer Lebensräume in diversen Bereichen (Sport, Kultur, Musik, Glaube etc.). Unterstützung erhalten

⁹ Für detailliertere Informationen zu den Projektauswahlkriterien siehe Kapitel 6.2.

sie hierbei durch Jugendorganisationen, wie beispielsweise Landjugend, Almenland-Jugend, katholische Jugend, AIS-Jugendservice, Jugendnetzwerk Weiz, Verein „Rettet das Kind“ etc.. Verbesserungspotenzial besteht in der Mobilität der Jugendlichen, da diesen durch eine schlechte Vernetzung der öffentlichen Verkehrsmittel in der Erreichbarkeit der Freizeiteinrichtungen eingeschränkt sind. Auch die der Bereitschaft der Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen an der regionalen Entwicklung teilzunehmen ist noch verbesserungswürdig, auch wenn sich bereits immer mehr JugendgemeinderätInnen formieren.

Sowohl gegenwärtig als auch zukünftig gibt es rege Aktivitäten hinsichtlich des Themas „**Barrierefreiheit**“. Aktuell wie auch in Zukunft erhalten **Menschen mit Behinderung** durch die in **unserer LAG** angesiedelten Organisationen, wie „Christina lebt“, Volkshilfe Weiz, Chance B, Lebenshilfe Weiz, DLG Weiz etc., bei Bedarf Unterstützung im Alltag. Zusätzlich zeugen Projektideen, wie beispielsweise „Barrierefreiheit auch am Land!“, „Gleisdorf für alle“, „Barrierefreie Region“, für konkrete Aktivitäten in der zukünftigen LEADER-Periode. Neben baulichen stehen bewusstseinsbildende sowie technische Maßnahmen im Fokus. Da das Thema „Barrierefreiheit“ in **unserer LAG** sehr weit gefasst wird, sind auch sämtliche Aktivitäten im Zusammenhang mit der aktiven Integration von Zuwanderern diesem Thema zuzuordnen. So ist es Ziel **unserer LAG** Menschen aus anderen Teilen Österreichs, als auch Menschen aus anderen Ländern eine „barrierefreie Integration“ in die regionale Gesellschaft zu ermöglichen. Zu diesem Zweck werden AsylwerberInnen bzw. **MigrantInnen** durch aktive Maßnahmen der Zivilbevölkerung (Kleidersammlung, Bürgerversammlungen, positive Bewusstseinsbildung) im Alltag unterstützt.

In einer engen Verknüpfung mit der Barrierefreiheit steht das Thema der **Daseinsvorsorge**. Die Grundversorgung der EinwohnerInnen der Region war bereits in der Vergangenheit ein wichtiges Thema und wird es auch zukünftig bleiben. Von besonderer Relevanz ist dieses Thema für die in **unserer LAG** lebende Generation 60+. In diesem Zusammenhang steht einerseits die Entwicklung eines gesamtregionalen Mobilitätskonzepts im Vordergrund, um auch jenen EinwohnerInnen, die nicht in Stadtgemeinden mit gut ausgebauten öffentlichen Verkehrsnetzen leben, eine optimale Grundversorgung zu ermöglichen. Andererseits liegt der Fokus auf der Nahversorgung der EinwohnerInnen, durch das Schaffen eines attraktiven Produkt- und Dienstleistungsangebots in den jeweiligen Gemeinden. Weiters wird im Sinne des Umweltschutzes der verstärkte Einsatz erneuerbarer Energien in Privathaushalten weiter vorangetrieben. Zusätzlich zur Daseinsvorsorge der Generation 60+, soll diese zukünftig verstärkt in die Regionalentwicklung eingebunden werden.

Das **lebenslange Lernen** (kurz: LLL) stellt ein Konzept dar, welches aufgrund seiner vielfältigen Lernprozesse in jedem Lebensalter mit sämtlichen Aktivitäten in der Region verknüpft ist. Dementsprechend findet sich dieses Thema in sämtlichen zuvor angesprochenen Bereichen wieder. Bisher wurde dieses Thema nur indirekt durch andere Aktivitäten behandelt. So wurde zum Beispiel LLL bereits bei der Entwicklung **unserer Lokalen Entwicklungsstrategie** angewandt, jedoch nicht bewusst thematisiert. Zukünftig soll jedoch in **unserer LAG** auf LLL als ein über alle Themen vorhandenes Querschnittsthema fokussiert werden. Im Zentrum sollen die Inhalte des Handbuchs „Lebenslanges Lernen als Thema für Leader-Regionen 2014-20“ stehen.

2.4 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Die Entwicklungsbedarfe der LAG basieren einerseits auf den Erkenntnissen der zuvor dargestellten SWOT-Analyse¹⁰ sowie andererseits auf der Verschmelzung der beiden LAGs zu einer Lokalen Aktionsgruppe.

¹⁰ Für detailliertere Informationen zur SWOT-Analyse siehe Kapitel 2.3.

Nachfolgend werden die Entwicklungsbedarfe basierend auf der SWOT-Analyse dargestellt. Zur leichteren Übersicht wurden die einzelnen Bedarfe in unterschiedlichen Schwerpunkten zusammengefasst. Diese bilden die wiederum die Grundlage für die Auswahl der Aktionsfeldthemen in den Kapiteln 3.1.1, 3.2.1 und 3.3.1.

SCHWERPUNKT	ENTWICKLUNGSBEDARF
<p>Landwirtschaft</p> 	<p>In der gesamten Region gibt es kulinarische Leitprodukte und eine beträchtliche Anzahl an hochwertigen, regionalen Produkten und Waren. Die Spezialisierungen sowie Kooperationen sind in diesem Bereich noch nicht adäquat ausgebaut.</p> <p>Durch überregional und international agierende Produktions- und Handelsunternehmen sowie zahlreiche Familienbetriebe aus den Bereichen „Landwirtschaft“, „Handel“, „Gewerbe“ und „Tourismus“ ist jedoch ein großes Potenzial vorhanden, das bereits aufgebaute Know-How in Zukunft durch vertikale Systempartnerschaften zu nutzen.</p>
<p>Tourismus</p> 	<p>Bisher zeichneten sich die beiden Teilregionen „Almenland“ und „Energieregion Weiz-Gleisdorf“ durch unterschiedliche touristische Schwerpunkte aus. Während im nördlichen Bereich der Fokus auf Tages- und Urlaubstourismus gelegt wurde, wurde im südlichen Bereich der Business-tourismus fokussiert.</p> <p>Durch die Verschmelzung der beiden Teilregionen erwächst ein großes, touristisches Potential, da zukünftig einerseits eine Verzahnung sowie andererseits eine Spezialisierung beider Teilregionen im touristischen Bereich stattfinden kann.</p>
<p>Wirtschaft</p> 	<p>Trotz einer hervorragenden Wirtschaftslage in der Region, bedarf es immer wieder neuer, innovativer Projekte, um die regionale Wirtschaft weiter anzukurbeln und dieser nachhaltige Impulse einzuhauchen.</p> <p>In diesem Zusammenhang gilt es den aktuellen regionalen Herausforderungen mittels geeigneter Maßnahmen adäquat gegenüberzutreten. Hierzu zählt aktuell beispielsweise die Animation der Lehrlinge für Handwerksberufe, das Bauen mit regionalen Rohstoffen oder der Umgang der regionalen Unternehmen mit neuen Medien.</p>
<p>Energie & Umwelt</p> 	<p>Um der Energieautarkie der „Vision 2050 - Die Region blüht“ gerecht zu werden, wurden bereits in der vorangegangenen LEADER-Periode 2007-2013 durch beide Teilregionen intensiv die Themen „Erneuerbare Energien“ und „Energieeffizienz“ bearbeitet.</p> <p>Dieser strategische Weg muss in der LEADER-Periode 2014-2020 in der Gesamtregion mit gezielten und koordinierten Maßnahmen weiter beschrritten werden, um so der gemeinsamen Vision 2050 wieder ein Stück näher zu kommen.</p>
<p>Natur</p> 	<p>Die Naturlandschaften stellen in der gesamten Region einen wesentlichen Bestandteil dar. Darüber hinaus ist die Teilregion des Almenlandes seit 2006 als Naturpark unter Schutz gestellt und darf sich seit 2007 als „Naturpark Almenland“ bezeichnen. Hierdurch konnten bereits eine Vielzahl an positiven Entwicklungen in im Bereich der Ökologie bewirkt werden.</p> <p>In diesem Zusammenhang steht die Region zukünftig vor zwei Herausforderungen, die es gilt mit geeigneten Aktivitäten adäquat anzusprechen. Einerseits gilt es der Bedrohung der Almflora und -fauna durch die globale Entwicklung entgegenzuwirken. Hierbei ist die Bewahrung des ökologischen Werts der Gesamtregion jedoch nicht nur aus Sicht des Umweltschutzes relevant. Auch die sozialen Auswirkungen auf die EinwohnerInnen der Region durch gesunde Ökosysteme und Kulturlandschaften sind außerordentlich wichtig. Andererseits soll die Bedeutung des Status „Naturpark“ innerhalb der EinwohnerInnen verbreitet werden.</p>

SCHWERPUNKT	ENTWICKLUNGSBEDARF
<p>Kultur</p> 	<p>Die Kulturlandschaften stellen in der gesamten Region einen wesentlichen Bestandteil dar. Bisher zeichneten sich die beiden Teilregionen durch unterschiedliche kulturelle Schwerpunkte aus: im nördlichen Bereich die Volkskultur und im südlichen Bereich die Gegenwartskunst.</p> <p>Durch die Verschmelzung der beiden Teilregionen erwächst ein großes, kulturelles Potential, da zukünftig einerseits eine Verzahnung sowie andererseits eine Spezialisierung beider Teilregionen im kulturellen Bereich stattfinden kann. Hierdurch kann eine große Vielfalt an kultureller Vielfalt angeboten werden.</p>
<p>Jugend</p> 	<p>Bereits in der vorangegangenen LEADER-Periode 2007-2013 wurden die Jugendlichen der Region mittels unterschiedlicher Projekte auf verschiedenen Wegen angesprochen. Hierdurch konnten bereits Jugendliche für deren aktive Einbringung in die Regionalentwicklung gewonnen werden.</p> <p>In diesem Zusammenhang wurde die Notwendigkeit erkannt, der regionalen Jugend zukünftig einen eigenen Gestaltungsraum bieten zu müssen, der nach ihrem Geschmack gestaltet werden kann. So kann auch weiterhin eine aktive Einbindung dieser Bevölkerungsgruppe in die regionale Entwicklung ermöglicht werden.</p>
<p>Generationen</p> 	<p>Basierend auf der Relevanz des Themas auf (inter)nationaler Ebene, wurde die demographische Entwicklung bereits in der vorangegangenen LEADER-Periode 2007-2013 durch das Thema „Barrierefreiheit“ in der Teilregion „Energieregion Weiz-Gleisdorf“ verstärkt berücksichtigt.</p> <p>Dieser thematische Schwerpunkt muss gemeinsam mit der Thematik der Daseinsvorsorge in der LEADER-Periode 2014-2020 in der Gesamtregion mit gezielten und koordinierten Maßnahmen fokussiert werden, um so in der Region ein generationsübergreifendes Denken und Handeln weiter zu fördern.</p>
<p>Bildung</p> 	<p>Bereits in der vorangegangenen LEADER-Periode 2007-2013 wurde in beiden Teilregionen ein besonderes Augenmerk auf das Thema „Bildung“ gelegt. So erfolgte beispielsweise durch gute ausgebildete Fachkräfte der Wirtschaftsstandort gesichert bzw. durch kunden- und serviceorientiertes Personal eine Differenzierung zu Groß-Einkaufszentren.</p> <p>Zukünftig sollen bestehende Bildungsangebote (Primär- und Sekundärbereich) mit regionalen Inhalten gefüllt werden. Hierzu wird das Thema „lebenslanges Lernen“ umfassend betrachtet und durch Kooperationen zwischen Kindergärten, Schulen, Bildungs- und Forschungsinstituten sowie Naturpark-Akademien umgesetzt.</p>
<p>Mobilität</p> 	<p>Aufgrund des starken Verkehrsaufkommens in beiden Teilregionen, nahm die Mobilität bereits in der vorangegangenen LEADER-Periode 2007-2013 eine zentrale Themenstellung bei regionalen Projekten ein.</p> <p>Durch die Verschmelzung beider Regionen ist zukünftig eine gesamtregionale Fokussierung des Themas inklusiver der Berücksichtigung lokaler Besonderheiten notwendig. So gilt es einerseits das vorhandene Verkehrsaufkommen durch ein- und auspendelnde Menschen sowie Zuliefer- und Einkaufsverkehr im südlichen und Tourismusverkehr im nördlichen Bereich gezielt zu bearbeiten. Andererseits muss die unzureichende Versorgung im öffentlichen Personennahverkehr adressiert werden.</p>
<p>Infrastruktur</p> 	<p>Bedingt durch den globalen, demographischen Wandel sowie regionale Abwanderung sind einige Gemeinden der Region mit rückläufigen Einwohnerzahlen konfrontiert. Dies wirkt sich häufig auf den Betrieb und die Erhaltung von sozialen Einrichtungen, Dienstleistungen, Nahversorgung sowie Bildungs- und Verwaltungswesen in den Kommunen aus.</p> <p>Um dieser Entwicklung entgegenzusteuern, bedarf es zukünftig Maßnahmen zur Erneuerung der Ortskerne sowie zur Erhaltung der kommunalen Infrastruktur.</p>

Tabelle 11: Entwicklungsbedarfe

Zusätzlich zu diesen Entwicklungsbedarfen ergibt sich durch die Verschmelzung beider LAGs die Notwendigkeit ein gemeinsames, wertorientiertes sowie nachhaltiges Zukunftsbild zu entwickeln. Essentiell für dieses Bild **unserer LAG** ist die (Weiter)entwicklung der Marke „LAG Almenland & Energieregion Weiz-Gleisdorf“. Um die Markenkraft der LAG innerhalb der eigenen Region, aber auch

national sowie europaweit zu positionieren sowie kontinuierlich zu verstärken, wurde für die neue LEADER-Periode eine Zwei-Markenstrategie beschlossen.

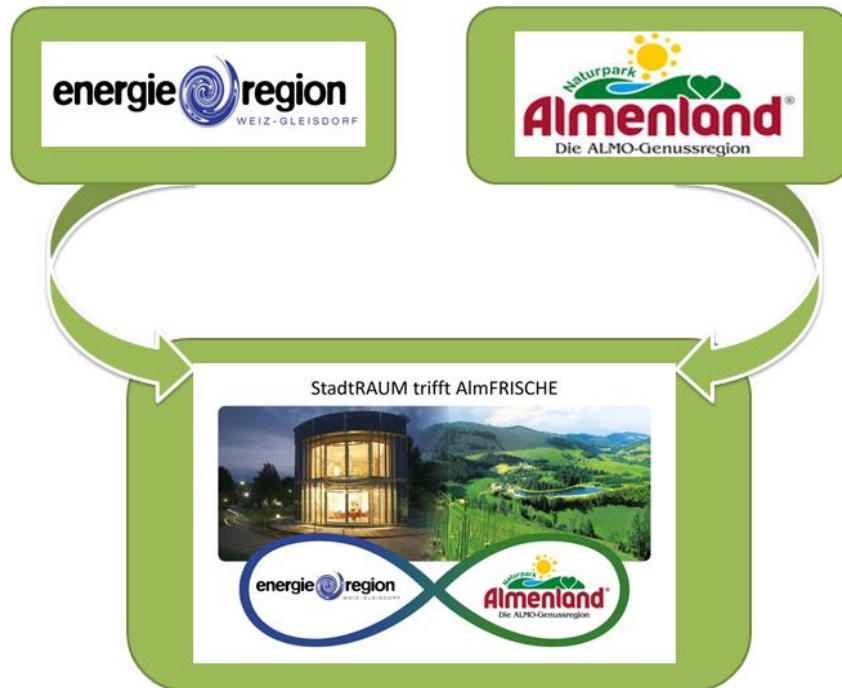


Abbildung 3: Zwei-Markenstrategie

Der eine Teil dieser Markenstrategie ist die Regionsmarke „Naturpark Almenland - Die ALMO Genussregion“, die seit 2005 aufgebaut wurde. Diese Marke basiert auf dem Konzept einer Dachmarke mit einer „Muttermarke“ sowie weiteren „Submarken“. Die seit 1996 langsam gewachsene Regionsmarke der „Energieregion Weiz-Gleisdorf“ stellt den zweiten Teil dieser Markenstrategie dar. Diese Marke ist als spezifische, thematische Regionsmarke aufgebaut und vermittelt mittlerweile österreichweit den Status einer Vorzeigeregion in den Bereichen „Erneuerbare Energien“ und „Energie-Effizienz“.

Eine Auflösung einer der beiden Regionsmarken wurde einstimmig abgelehnt, da dies einerseits zu einer Wertevernichtung sowie andererseits zu einer nur schwer möglichen einheitlichen Kommunikation nach außen führen würde. Im Gegensatz dazu ermöglicht die Positionierung der gemeinsamen Marke „Almenland & Energieregion Weiz-Gleisdorf“ die Stärkung der regionalen Identität innerhalb sowie außerhalb **unserer LAG**.

3 Lokale Entwicklungsstrategie

Bei der Entwicklung der lokalen Entwicklungsstrategie (kurz LES) berücksichtigt die LAG drei wesentliche Bereiche:

- das Potenzial innerhalb der Region durch die bestehende Entwicklung und Ausrichtung sowie die neuen Möglichkeiten durch die Verschmelzung
- die Entwicklungsstrategien auf nationaler sowie internationaler Ebene
- die zukünftigen Marktentwicklungen aufgrund von Megatrends

Um den wirkungsorientierten Aufbau der lokalen Entwicklungsstrategie nachvollziehbar zu gestalten, wird die Strategie in drei unterschiedlichen Aktionsfeldern behandelt.¹¹ Diese gliedern sich wiederum in aufbauender Reihenfolge in folgende Aspekte:

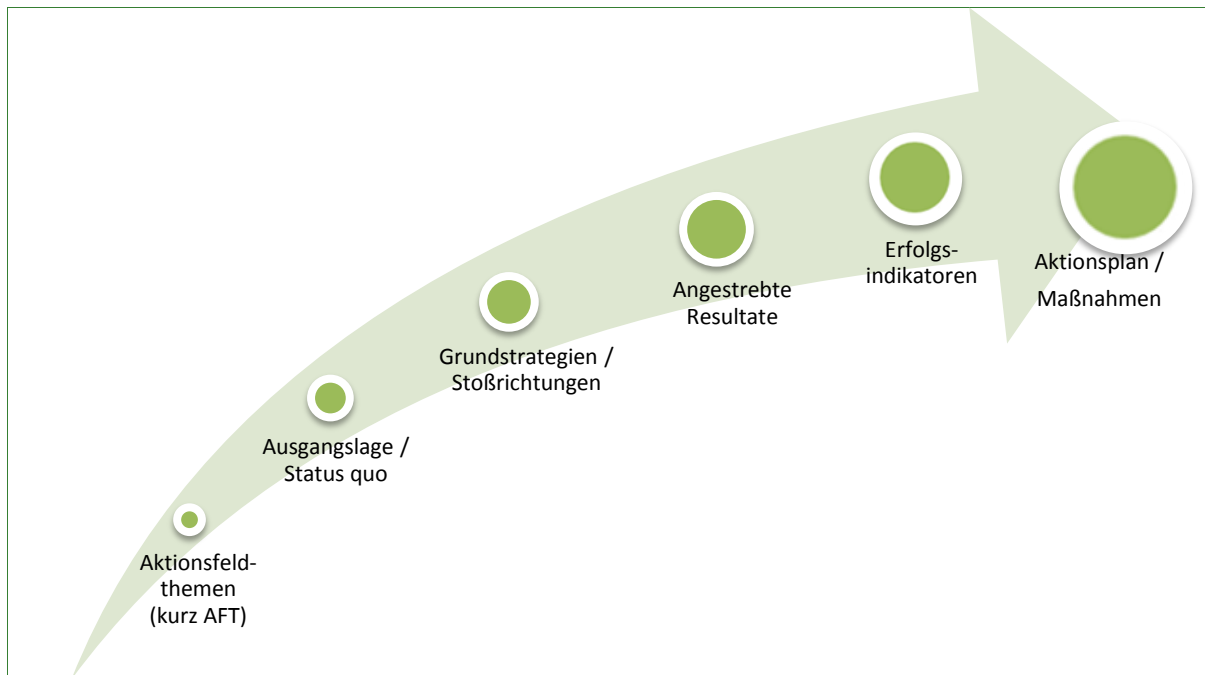


Abbildung 4: Inhaltlicher Aufbau von Kapitel 3

3.1 Aktionsfeld 1: Wertschöpfung

Nachfolgend wird Aktionsfeld 1 - Wertschöpfung im Detail beschrieben, wobei auf die Auswahl der Aktionsfeldthemen, die Beschreibung der Ausgangslage, die Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung, die angestrebten Resultate am Ende der Periode, die Erfolgsindikatoren inkl. Basis- und Sollwerte sowie den Aktionsplan bzw. die Maßnahmen und die dazugehörigen Kooperationsaktivitäten eingegangen wird.

¹¹ Aufgrund der umfassenden Maßnahmen in den unterschiedlichen Aktionsfeldthemen sind Überschneidungen mit anderen Aktionsfeldthemen nicht auszuschließen.

3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Das Aktionsfeld 1 „Wertschöpfung“ umfasst die folgenden Aktionsfeldthemen, die aufbauend auf den Schwerpunkten der SWOT-Analyse¹² definiert wurden, sowie die dazugehörigen Ausgangslagen.

	<p>Systempartnerschaften Landwirtschaft & Kulinarik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulinarische Leitprodukte & hochwertige, regionale Produkte & Waren vorhanden <ul style="list-style-type: none"> • Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe rückläufig • Spezialisierungen & Kooperationen nicht ausgebaut • Basis in Form von Produktions- und Handelsbetrieben unterschiedlicher Branchen vorhanden
	<p>Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedlicher touristischer Fokus in den Teilregionen vorhanden <ul style="list-style-type: none"> • Verzahnung sowie Spezialisierung denkbar
	<p>Regionale Wirtschaftskreisläufe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gute Wirtschaftslage vorhanden • Regionale Herausforderungen in unterschiedlichen Bereichen vorhanden
	<p>Energie & Klimaschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erste Schritte in Richtung Energieautarkie getätigt • weitere gezielte und koordinierte Maßnahmen notwendig • erste negative Einflüsse durch Klimawandel vorhanden • weitere Maßnahmen zum Schutz der Umwelt notwendig

Abbildung 5: Aktionsfeld 1 - Aktionsfeldthemen & Ausgangslage

¹² Für detailliertere Informationen zu den Schwerpunkten der SWOT-Analyse siehe Kapitel 2.3.

3.1.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Auf Basis der jeweiligen Ausgangslage wurden eine oder mehrere Strategie(n) für die ausgewählten Aktionsfeldthemen definiert.

	<p>Systempartnerschaften Landwirtschaft & Kulinarik</p> <ul style="list-style-type: none"> • MARKTDURCHDRINGUNG Erhöhung Marktanteil durch Systempartnerschaften • PRODUKTENTWICKLUNG Neue regionale Produkte durch Systempartnerschaften • MARKTENTWICKLUNG Aufbau neuer Märkte durch Systempartnerschaften • DIVERSIFIKATION Neue regionale Produkte für neue Märkte durch Systempartnerschaften
	<p>Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • MARKTDURCHDRINGUNG Erhöhung Marktanteil durch Vernetzung & Spezialisierung • PRODUKTENTWICKLUNG Neue Dienstleistungsangebote durch Vernetzung & Spezialisierung
	<p>Regionale Wirtschaftskreisläufe</p> <ul style="list-style-type: none"> • MARKTDURCHDRINGUNG Erhöhung Marktanteil durch gezielte Wirtschaftsprojekte & Netzwerke & Marketingmaßnahmen • PRODUKTENTWICKLUNG Neue Dienstleistungsangebote durch Schwerpunktoffensiven
	<p>Energie & Klimaschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> • PRODUKTENTWICKLUNG Neue Projekte durch Expertengremium

Abbildung 6: Aktionsfeld 1 - Strategien

3.1.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Durch die Umsetzung der Strategien für die jeweiligen Aktionsfeldthemen werden die folgenden Resultate am Ende der Periode erzielt.



Systempartnerschaften Landwirtschaft & Kulinarik

- Der Rückgang an landwirtschaftlichen Voll- und Nebenerwerbsbetrieben wurde gestoppt
- Neue vertikale Systempartnerschaften im Bereich Landwirtschaft & Kulinarik sind aufgebaut
- Marktfähige, nachhaltige Produkte in konstanter Qualität & Menge werden angeboten



Tourismus

- Das Slow-Food-Konzept ist in der gesamten Region umgesetzt
- Es halten sich mehr Gäste/TouristInnen in der Region auf



Regionale Wirtschaftskreisläufe

- Das Wissen der regionalen Bevölkerung zur Leistungen der Regionalwirtschaft ist gestärkt
 - Das Netzwerk „Schule - Eltern - Region - Wirtschaft“ ist aufgebaut
- Es werden durch LEADER-Projekte Arbeitsplätze neu geschaffen bzw. gesichert
 - Es gibt mehr Lehrlinge in der Region
- Eine Plattform zur Stärkung der Regionalwirtschaft ist aufgebaut
 - Eine sektorübergreifende Holzbauoffensive ist gestartet



Energie & Klimaschutz

- Erneuerbare Energien sind in der regionalen Bevölkerung als Alltagsthema verankert
- Die Vision 2050 ist fester Bestandteil der Region und somit maßgeblich für den Umgang mit den regionalen Auswirkungen des Klimawandels

Abbildung 7: Aktionsfeld 1 - Resultate

3.1.4 Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Die Überprüfung der Erreichung der Resultate ist mittels der nachfolgenden Erfolgsindikatoren möglich.

THEMA	INDIKATOR	BASISWERT	SOLLWERT
Systempartnerschaften Landwirtschaft & Kulinarik 	Anzahl an landwirtschaftlichen Voll- und Nebenerwerbsbetrieben	n.v.	+/- 0 %
	Anzahl an vertikalen Systempartnerschaften	n.v.	3
	Anzahl an beteiligten Betrieben	n.v.	30
	Anzahl an zertifizierten, regionalen Produkten	60	120
	Anzahl an zertifizierten Betrieben	20	40
	Anzahl an ALMO-Betrieben	400	420
	Anzahl an Kräuter-Betrieben	20	30
Tourismus 	Anzahl an Betrieben mit Prädikat „Slow Food“	n.v.	10
	Anzahl an Betrieben in Qualitätsprogrammen (z.B. Kulinarium Steiermark etc.)	20	35
	Anzahl an alten & neuen Gerichten in den Speisekarten der Betriebe	n.v.	20
	Anzahl an Projektbesichtigungen & Fachexkursionen	5 / Jahr	20 / Jahr
	Anzahl an Nächtigungen	190.000	230.000
	Anzahl an Tagestouristen	n.v.	+ 20 %
	Anzahl neuer Angebote	n.v.	10

THEMA	INDIKATOR	BASISWERT	SOLLWERT
Regionale Wirtschaftskreisläufe 	Anzahl Erlebnistage „Schüler bei heimischen Firmen“	n.v.	10
	Netzwerk vorhanden	0	1
	Anzahl an Arbeitsplätze	n.v.	150
	Anzahl an Lehrlingen	1.567	1.600
	Anzahl an Informationsveranstaltungen	n.v.	15
	Anzahl an Medienberichten	n.v.	20
	Anzahl an Holzhäusern	n.v.	1 / Jahr
	Anzahl an eingebundenen Betrieben	n.v.	10
Energie & Klimaschutz 	Höhe der CO ₂ -Emissionen	n.v.	- 5 %
	Anzahl an Solar- & Photovoltaik-Anlagen	2.500	3.000
	Anzahl an E-Fahrzeugen	20	30
	Anzahl an Biomasse-Mikronetzwerken	n.v.	15
	Anzahl an Projekten mit Anschauungscharakter	n.v.	10
	Anzahl an Informationsveranstaltungen	n.v.	8

Tabelle 12: Aktionsfeld 1 - Indikatoren

3.1.5 Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Auf Basis der Resultate der Aktionsfeldthemen wurde nachfolgender Aktionsplan bestehend aus Projekten zur Erreichung der Resultate erarbeitet.¹³

PROJEKT	PROJEKTVOLUMEN	FÖRDERSUMME
Positionierung Leitprodukt ALMO – Almoachsenfleisch aus Österreich	€ 180.000	€ 72.000
Almenland Fisch	€ 250.000	€ 100.000
Heumilch-Initiativen aus der Region – für die Region	€ 200.000	€ 80.000
Slow Food Produktentwicklung	€ 150.000	€ 90.000
Rindfleischzentrum: Naturpark Almenland	€ 250.000	€ 100.000
Regionaler Warenkorb Energieregion Weiz – Gleisdorf & Almenland – Phase II: Umsetzung	€ 400.000	€ 160.000
Produktentwicklung, Markteinführung und Vertrieb „Regionale Lebensmittel und Waren“	€ 100.000	€ 60.000
SYSTEMPARTNERSCHAFTEN, LANDWIRTSCHAFT UND KULINARIK GESAMT	€ 1.530.000	€662.000
SlowTOURISMUSentwicklung - StadtRAUM trifft AlmFRISCHE	€ 650.000	€ 260.000
Start up Tourismus Ludersdorf	€ 100.000	€ 40.000
Tourismus Thannhausen	€ 30.000	€ 12.000
Konzept Energie- & Erlebnistourismus Weiz	€ 80.000	€ 32.000
Kleinregionales Freizeit- und Bewegungsangebot als Basis für Lebensqualität und Standortentscheidung	€ 250.000	€ 100.000
TOURISMUS GESAMT	€ 1.110.000	€ 444.000
Im Herzen die Sonne - Kunden zu Fans machen	€ 200.000	€ 80.000
Region Digital	€ 70.000	€ 28.000
Regionalwirtschaft: Karrierecenter und regionale Rohstoffinitiativen	€ 200.000	€ 80.000
REGIONALE WIRTSCHAFTSKREISLÄUFE GESAMT	€ 470.000	€ 188.000
Die Plus-Energie-BürgerIn	€ 350.000	€ 140.000
Energielernhaus Weiz	€ 300.000	€ 120.000
Energie - Holvergasungsprojekt Thannhausen	€ 40.000	€ 16.000
ENERGIE & KLIMASCHUTZ GESAMT	€ 690.000	€276.000
AKTIONSFELD 1 GESAMT	€ 3.800.000	€ 1.570.000

Tabelle 13: Aktionsfeld 1 - Aktionsplan bzw. Maßnahmen

¹³ Detaillierte Informationen zu den einzelnen Projektmaßnahmen sind der Beilage in Kapitel 9.1.1 zu entnehmen.

3.1.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Unsere LAG betrachtet das Thema der Kooperationen grundsätzlich als Grundbestandteil des LEADER-Programms und ist der Überzeugung, dass dieses auch so gelebt werden sollte. Hierzu wird auf bereits in der Vergangenheit erfolgreiche Kooperationen in den Sektoren Landwirtschaft, Tourismus, Regionalwirtschaft und Kultur aufgebaut. Die Bereitschaft zur zukünftigen Fortsetzung der Kooperationen ist bei allen ProjektpartnerInnen gegeben, da nur durch diese branchenübergreifenden Maßnahmen der Innovationsfaktor sowie der Mehrwert durch LEADER in den Vordergrund gerückt werden kann.

Um alle Kooperationsmöglichkeiten in diesem Aktionsfeld bestmöglich nutzen zu können, werden auf Ebene der Beschlussfassung durch die Generalversammlung sowie durch das LAG-Management regelmäßig Abstimmungstreffen mit den ProjektträgerInnen abgehalten.

Wie auch schon in den vorangegangenen LEADER-Perioden werden Kooperationsprojekte zwischen einzelnen regionalen Projekten, aber auch Projekten auf Bundeslandebene sowie nationaler Ebene verfolgt.¹⁴ Beispielhaft sind hier das Thema „ALMO - Almochsenfleisch aus Österreich“ mit Kooperationen zwischen drei Bundesländern und die „Touristische Vernetzung der Stadtregion mit Almenland“ auf Regionsebene zu nennen. Zusätzlich soll in der Regionalwirtschaft das Netzwerk zwischen dem Verein „Almenland-Wirtschaft“ und dem Bildungs(schul)system in Weiz-Gleisdorf neue Vermittlungsformen kreieren. Die bereits bestehende regionsübergreifende Partnerschaft mit dem Feinkostspezialisten Schirrhofer GmbH aus der LAG „Oststeirisches Kernland“ soll ebenfalls weiter ausgebaut werden.

Konkrete nationale und transnationale Projekte sind in Kapitel 3.9 beschrieben.

Kooperationspartner im Aktionsfeld 1 stellen beispielsweise die nachfolgenden Organisationen dar:

- GÖLLES Manufaktur für edlen Brand & feinen Essig (LAG Steirisches Vulkanland)
- Feinkost Schirrhofer (LAG Oststeirisches Kernland)
- Steirische Bergland Marktgemeinschaft
- Maschinenring Almenland
- Maschinenring Steiermark
- Verein Almenland Bauernspezialitäten
- Weizer Schafbauern Gemeinschaft
- Weizer Bergland Spezialitäten
- Waldverband Weiz
- Almenland-Wirte
- Initiative „Kulinarium Steiermark“
- Tourismusverbände Weiz
- Almenland-Wirtschaft
- Estyria Naturprodukte
- Fleischerei Feiertag
- Obst Partner Steiermark
- TIP Gleisdorf
- Stadtmarketing Weiz
- Feinkost Bleykolm



¹⁴ Für detailliertere Informationen zu den Kooperationsaktivitäten in den einzelnen Projekten von Aktionsfeld 1 siehe Kapitel 9.1.1.

3.1.7 Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix

Die Wirkungsmatrix fasst im Sinne einer Wirkungskette den Impact, den Outcome, den Output sowie den Input von Aktionsfeld 1 bzw. dessen Themen übersichtlich zusammen. Zusätzlich werden die Indikatoren angeführt und um Basis- sowie Sollwerte¹⁵ ergänzt.

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte / Sollwerte		Externe Rahmenbedingungen
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität			
Outcome / Ziel	Die Wertschöpfung in unserer Region ist 2020 gesteigert.	Wertschöpfungsindex	63	69	
Output 1	Der Rückgang an landwirtschaftlichen Voll- und Nebenerwerbsbetrieben wurde gestoppt	Anzahl an landwirtschaftlichen Voll- und Nebenerwerbsbetrieben	n.v.	+/- 0 %	Entwicklung ELER-Programm
Output 2	Neue vertikale Systempartnerschaften im Bereich Landwirtschaft & Kulinarik sind aufgebaut	Anzahl an vertikalen Systempartnerschaften	n.v.	3	
		Anzahl an beteiligten Betrieben	n.v.	30	
Output 3	Marktfähige, nachhaltige Produkte in konstanter Qualität & Menge werden angeboten	Anzahl an zertifizierten, regionalen Produkten	60	120	
		Anzahl an zertifizierten Betrieben	20	40	
		Anzahl an ALMO-Betrieben	400	420	
		Anzahl an Kräuter-Betrieben	20	30	

¹⁵ Wenn nicht anders angegeben, werden die Werte aus Statistiken allgemein anerkannter Einrichtungen, wie beispielsweise Statistik Austria, Landwirtschaftskammer, Wirtschaftskammer, Arbeitsmarktservice etc., entnommen.

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte / Sollwerte		Externe Rahmenbedingungen
Output 4	Das Slow-Food-Konzept ist in der gesamten Region umgesetzt	Anzahl an Betrieben mit Prädikat „Slow Food“	n.v.	10	
		Anzahl an Betrieben in Qualitätsprogrammen (z.B. Kulinarium Steiermark etc.)	20	35	
		Anzahl an alten & neuen Gerichten in den Speisekarten der Betriebe	n.v.	20	
		Anzahl an Projektbesichtigungen & Fachexkursionen	5 / Jahr	20 / Jahr	
Output 5	Es halten sich mehr Gäste/TouristInnen in der Region auf	Anzahl an Nächtigungen	190.000	230.000	
		Anzahl an Tagestouristen	n.v.	+ 20 %	
		Anzahl neuer Angebote	n.v.	10	
Output 6	Das Wissen der regionalen Bevölkerung zur Leistungen der Regionalwirtschaft ist gestärkt	Anzahl Erlebnistage „Schüler bei heimischen Firmen“	n.v.	10	
Output 7	Das Netzwerk „Schule - Eltern - Region - Wirtschaft“ ist aufgebaut	Netzwerk vorhanden	0	1	
Output 8	Es werden durch LEADER-Projekte Arbeitsplätze neu geschaffen bzw. gesichert	Anzahl an Arbeitsplätzen	n.v.	150	

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte / Sollwerte		Externe Rahmenbedingungen
Output 9	Es gibt mehr Lehrlinge in der Region	Anzahl an Lehrlingen	1.567	1.600	
Output 10	Eine Plattform zur Stärkung der Regionalwirtschaft ist aufgebaut	Anzahl an Informationsveranstaltungen	n.v.	15	
		Anzahl an Medienberichten	n.v.	20	
Output 11	Eine Sektor übergreifende Holzbauoffensive ist gestartet	Anzahl an Holzhäusern	n.v.	1 / Jahr	
		Anzahl an eingebundenen Betrieben	n.v.	10	
Output 12	Erneuerbare Energien sind in der regionalen Bevölkerung als Alltagsthema verankert	Höhe der CO ₂ -Emissionen	n.v.	- 5 %	
		Anzahl an Solar- & Photovoltaik-Anlagen	2.500	3.000	
		Anzahl an E-Fahrzeugen	20	30	
		Anzahl an Biomasse-Mikronetzwerken	n.v.	15	
Output 13	Die Vision 2050 ist fester Bestandteil der Region	Anzahl an Projekten mit Anschauungscharakter	n.v.	10	
		Anzahl an Informationsveranstaltungen	n.v.	8	
Input / Aktivitäten des LAG Mgmt.	<ul style="list-style-type: none"> • Management • Controlling • Marketing und Administration • Projekte lancieren und entwickeln 	Ressourcen	Kosten		

Tabelle 14: Aktionsfeld 1 - Wirkungsmatrix

3.2 Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen & kulturelles Erbe

Nachfolgend wird Aktionsfeld 2 - Natürliche Ressourcen & kulturelles Erbe im Detail beschrieben, wobei auf die Auswahl der Aktionsfeldthemen, die Beschreibung der Ausgangslage, die Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung, die angestrebten Resultate am Ende der Periode, die Erfolgsindikatoren inkl. Basis- und Sollwerte sowie den Aktionsplan bzw. die Maßnahmen und die dazugehörigen Kooperationsaktivitäten eingegangen wird.

3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Das Aktionsfeld 2 „natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe“ umfasst die folgenden Aktionsfeldthemen, die aufbauend auf den Schwerpunkten der SWOT-Analyse¹⁶ definiert wurden, sowie die dazugehörigen Ausgangslagen.

	<p style="text-align: center;">Ökosysteme & Biodiversität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturlandschaften sind wesentlicher Bestandteil der Region <ul style="list-style-type: none"> • Prädikat „Naturpark“ im Almenland • Positive Effekte in ökologischer und sozialer Hinsicht vorhanden • Globale Bedrohung der Naturräume auch auf regionaler Ebene vorhanden • Bedeutung „Naturpark“ innerhalb der EinwohnerInnen wenig verbreitet
	<p style="text-align: center;">Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturlandschaften sind wesentlicher Bestandteil der Region • Unterschiedlicher kultureller Fokus in den Teilregionen vorhanden <ul style="list-style-type: none"> • Verzahnung sowie Spezialisierung denkbar

Abbildung 8: Aktionsfeld 2 - Aktionsfeldthemen & Ausgangslage

¹⁶ Für detailliertere Informationen zu den Schwerpunkten der SWOT-Analyse siehe Kapitel 2.3.

3.2.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Auf Basis der jeweiligen Ausgangslage wurden eine oder mehrere Strategie(n) für die ausgewählten Aktionsfeldthemen definiert.



Ökosysteme & Biodiversität

- MARKTDURCHDRINGUNG
Erhöhung Marktanteil durch neue Projekte & Dienstleistungen
- PRODUKTENTWICKLUNG
Neue regionale Produkte & Dienstleistungen



Kultur

- MARKTDURCHDRINGUNG
Erhöhung Marktanteil durch Vernetzung & Kooperation
- PRODUKTENTWICKLUNG
Neue Produkt- und Dienstleistungsangebote durch Vernetzung & Kooperation

Abbildung 9: Aktionsfeld 2 - Strategien

3.2.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Durch die Umsetzung der Strategien für die jeweiligen Aktionsfeldthemen werden die folgenden Resultate am Ende der Periode erzielt.



Ökosysteme & Biodiversität

- Der Naturpark ist in der gesamten Region gut verankert
- Die Region mit ihrer Biodiversität nimmt eine Vorreiterrolle ein



Kultur

- Die Region bietet ein umfassendes Angebot an kulturellen Aktivitäten bzw. Projekten
- Eine Dachmarke für Jugendkultur ist aufgebaut

Abbildung 10: Aktionsfeld 2 - Resultate

3.2.4 Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Die Überprüfung der Erreichung der Resultate ist mittels der nachfolgenden Erfolgsindikatoren möglich.



THEMA	INDIKATOR	BASISWERT	SOLLWERT
Ökosysteme & Biodiversität 	Anzahl an beteiligten Naturpark-Partnerbetrieben	20	25
	Anzahl an „alternativen“ Landschaftspflegern	1	2
	Anzahl an Naturpark-Projekten	5	12
	Anlaufstelle „Naturpark“ vorhanden	0	1
	Anzahl an umweltorientierten Freizeitangeboten im Almgebiet	n.v.	3
	Anzahl an Almen mit „extensiver“ Bewirtschaftung	125	+/- 0 %
	Anzahl an Informationsveranstaltungen	5	8
	Anzahl an Streuobstbäumen	n.v.	20 / Jahr
	Anzahl an Bänderzäunen	4.000 lfm / Jahr	4.000 lfm / Jahr
	Abhaltung „Tag der Artenvielfalt“	Ja	Ja
	Errichtung einer Carnica-Bienenschutzregion	0	1
	Anzahl an „rural gardening“ Aktivitäten	2	5
Kultur 	Anzahl an Kulturprojekten	n.v.	10
	Anzahl an Theatergruppen	n.v.	20
	Anzahl an kunst.OST-Aktivitäten	n.v.	10 / Jahr
	Anzahl an Kulturtourismus-Aktivitäten	n.v.	5 / Jahr
	Dachmarke vorhanden	0	1
	Anzahl an Jugendkultur-Projekten	n.v.	3

Tabelle 15: Aktionsfeld 2 - Indikatoren

3.2.5 Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Auf Basis der Resultate der Aktionsfeldthemen wurde nachfolgender Aktionsplan bestehend aus Projekten zur Erreichung der Resultate erarbeitet.¹⁷

PROJEKT	PROJEKTVOLUMEN	FÖRDERSUMME
Biodiversität - was LEADER alles kann	€ 350.000	€ 210.000
Nachhaltige und aktive Almbewirtschaftung	€ 160.000	€ 64.000
Naturpark Almenland - Aktivzentrum	€ 300.000	€ 180.000
ÖKOSYSTEME & BIODIVERSITÄT GESAMT	€ 810.000	€ 454.000
KunstMachtSchule - Projekt Kunstschule Weiz	€ 360.000	€ 288.000
Kulturpakt - Phase II: Festigung, regionale Ausdehnung und Verankerung	€ 450.000	€ 360.000
Kultur AEG - zeitgenössische Kunst trifft Volkskultur	€ 180.000	€ 144.000
Ostkamm – Oststeirisches Kammermusikfestival	€ 250.000	€ 200.000
KULTUR GESAMT	€ 1.240.000	€ 992.000
AKTIONSFELD 2 GESAMT	€ 2.050.000	€ 1.446.000

Tabelle 16: Aktionsfeld 2 - Aktionsplan bzw. Maßnahmen

3.2.6 Beschreibung der Kooperationsaktivitäten

Unsere LAG betrachtet das Thema der Kooperationen grundsätzlich als Grundbestandteil des LEADER-Programms und ist der Überzeugung, dass dieses auch so gelebt werden sollte. Insbesondere im Aktionsfeld 2 stellen die Kooperationen einen elementaren Bestandteil der Projektumsetzung dar, um die Volkskultur im nördlichen mit der zeitgenössischen Kunst im südlichen Teil sinnvoll zu verknüpfen. In diesem Zusammenhang gibt es bereits Kooperationen, welche eine harmonische Koexistenz beider Kulturformen fördern.

Um alle Kooperationsmöglichkeiten in diesem Aktionsfeld bestmöglich nutzen zu können, werden auf Ebene der Beschlussfassung durch die Generalversammlung sowie durch das LAG-Management regelmäßig Abstimmungstreffen mit den Natur- und Kulturorganisationen sowie sonstigen Projektträgern abgehalten. Als eine gemeinsame Plattform wurde in diesem Zusammenhang bereits der regionale Verein „Almenland-Kultur“ gegründet.

Wie auch schon in den vorangegangenen LEADER-Perioden werden Kooperationsprojekte zwischen einzelnen regionalen Projekten, aber auch Projekten auf Bundeslandebene sowie nationaler Ebene verfolgt.¹⁸ Beispielhaft sind hier die Naturvermittlungsprojekte der „Naturparke Steiermark“, das „Oststeirische Kulturnetzwerk - Kunst.OST“ oder die geplante Vernetzung zwischen noch isoliert agierenden Kulturinitiativen zu erwähnen. Zusätzlich soll die Kunstschule Weiz als weitere Drehscheibe für das Thema „zeitgenössische Kunst trifft Volkskultur“ positioniert werden. Weiters gibt es Kooperationen, um das Naherholungsgebiet in Form der Teich- und Sommeralm als nachhaltiges Naturparkzentrum zu erhalten.

¹⁷ Detaillierte Informationen zu den einzelnen Projektmaßnahmen sind der Beilage in Kapitel 9.1.2 zu entnehmen.

¹⁸ Für detailliertere Informationen zu den Kooperationsaktivitäten in den einzelnen Projekten von Aktionsfeld 2 siehe Kapitel 9.1.2.

Konkrete nationale und transnationale Projekte sind in Kapitel 3.9 beschrieben.

Kooperationspartner im Aktionsfeld 2 stellen beispielsweise die nachfolgenden Organisationen dar:

- Naturparke Steiermark
- Naturpark Akademie Steiermark
- Biodiversitätsnetzwerk - Almwirtschaft Teichalm Sommeralm
- Steirischer Almwirtschaftsverein
- Verein „Regionale Kräuter“
- Gartenlust Oststeiermark
- Almenland Edelbrennerei Graf
- Aktionsgruppe „Rural Gardening“
- Steiermärkische Berg- und Naturwacht
- Kunst.OST
- OST.Kamm
- Burgruine Stubegg
- Schloss Stadl
- Steiermärkisches Landesarchiv
- Waldverband Weiz
- Natura 2000



3.2.7 Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix

Die Wirkungsmatrix fasst im Sinne einer Wirkungskette den Impact, den Outcome, den Output sowie den Input von Aktionsfeld 2 bzw. dessen Themen übersichtlich zusammen. Zusätzlich werden die Indikatoren angeführt und um Basis- sowie Sollwerte¹⁹ ergänzt.

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte / Sollwerte		Externe Rahmenbedingungen
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität			
Outcome / Ziel	Die natürlichen Ressourcen und das kulturelle Erbe der Region sind gefestigt oder nachhaltig weiterentwickelt.	Index für natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe	18	33	
Output 1	Der Naturpark ist in der gesamten Region gut verankert	Anzahl an beteiligten Naturpark-Partnerbetrieben Anzahl an „alternativen“ Landschaftspflegern Anzahl an Naturpark-Projekten Anlaufstelle „Naturpark“ vorhanden Anzahl an umweltorientierten Freizeitangeboten im Almgebiet	20 1 5 0 n.v.	25 2 12 1 3	4-Säulen-Modell der Naturparke Österreich

¹⁹ Wenn nicht anders angegeben, werden die Werte aus Statistiken allgemein anerkannter Einrichtungen, wie beispielsweise Statistik Austria, Landwirtschaftskammer, Wirtschaftskammer, Arbeitsmarktservice etc., entnommen.

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte / Sollwerte		Externe Rahmenbedingungen
Output 2	Die Region mit ihrer Biodiversität nimmt eine Vorreiterrolle ein	Anzahl an Almen mit „extensiver“ Bewirtschaftung	125	+/- 0 %	Steiermärkisches Bienenschutzgesetz Entwicklung ELER hinsichtlich Almwirtschaft
		Anzahl an Informationsveranstaltungen	5	8	
		Anzahl an Streuobstbäumen	n.v.	20 / Jahr	
		Anzahl an Bänderzäunen	4.000 lfm / Jahr	4.000 lfm / Jahr	
		Abhaltung „Tag der Artenvielfalt“	Ja	Ja	
		Errichtung einer Carnica-Bienenschutzregion	0	1	
		Anzahl an „rural gardening“ Aktivitäten	2	5	
Output 3	Die Region bietet ein umfassendes Angebot an kulturellen Aktivitäten bzw. Projekten	Anzahl an Kulturprojekten	n.v.	10	
		Anzahl an Theatergruppen	n.v.	20	
		Anzahl an kunst.OST-Aktivitäten	n.v.	10 / Jahr	
		Anzahl an Kulturtourismus-Aktivitäten	n.v.	5 / Jahr	
Output 4	Eine Dachmarke für Jugendkultur ist aufgebaut	Dachmarke vorhanden	0	1	
		Anzahl an Jugendkultur-Projekten	n.v.	3	
Input / Aktivitäten des LAG Mgmt.	<ul style="list-style-type: none"> • Management • Controlling • Marketing und Administration • Projekte lancieren und entwickeln 	Ressourcen	Kosten		

Tabelle 17: Aktionsfeld 2 - Wirkungsmatrix

3.3 Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen & Funktionen

Nachfolgend wird Aktionsfeld 3 - Gemeinwohl Strukturen & Funktionen im Detail beschrieben, wobei auf die Auswahl der Aktionsfeldthemen, die Beschreibung der Ausgangslage, die Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung, die angestrebten Resultate am Ende der Periode, die Erfolgsindikatoren inkl. Basis- und Sollwerte sowie den Aktionsplan bzw. die Maßnahmen und die dazugehörigen Kooperationsaktivitäten eingegangen wird.

3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Das Aktionsfeld 3 „Gemeinwohl Strukturen und Funktionen“ umfasst die folgenden Aktionsfeldthemen, die aufbauend auf den Schwerpunkten der SWOT-Analyse²⁰ definiert wurden, sowie die dazugehörigen Ausgangslagen.

	<p style="text-align: center;">Kraft der Jugend</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf durch erste Maßnahmen erkannt • Gestaltungsräume für Jugendliche nicht vorhanden
	<p style="text-align: center;">Barrierefrei & Vorsorge für's Dasein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erste Maßnahmen bereits umgesetzt • Weitere Maßnahmen notwendig
	<p style="text-align: center;">Bildende Zukunft - die regionale Karriere</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erste Maßnahmen bereits umgesetzt • Standort für Hightech-Industrie gesichert • Differenzierung zu Groß-Einkaufszentren vorhanden • Weitere Maßnahme notwendig
	<p style="text-align: center;">Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zahlreiche Projekte zum Thema vorhanden • Herausforderungen durch starkes Verkehrsaufkommen vorhanden • Herausforderungen durch unzureichende Versorgung im ÖPNV vorhanden
	<p style="text-align: center;">Ortserneuerung & kommunale Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regionale Abwanderung in Gemeinden vorhanden • Notwendigkeit der Erhaltung der kommunalen Infrastruktur & Erneuerung der Ortskerne

Abbildung 11: Aktionsfeld 3 - Aktionsfeldthemen & Ausgangslage

²⁰ Für detailliertere Informationen zu den Schwerpunkten der SWOT-Analyse siehe Kapitel 2.3.

3.3.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Auf Basis der jeweiligen Ausgangslage wurden eine oder mehrere Strategie(n) für die ausgewählten Aktionsfeldthemen definiert.



Abbildung 12: Aktionsfeld 3 - Strategien

3.3.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Durch die Umsetzung der Strategien für die jeweiligen Aktionsfeldthemen werden die folgenden Resultate am Ende der Periode erzielt.



Kraft der Jugend

- Junge Menschen beteiligen sich aktiv an der Regionalentwicklung



Barrierefrei & Vorsorge für's Dasein

- Die barrierefreien & Daseinsvorsorge-Angebote werden erweitert



Bildende Zukunft - die regionale Karriere

- Forschungs- und Bildungseinrichtungen arbeiten aktiv mit der Region zusammen



Mobilität

- Das gesamtregionale Mobilitätsangebot ist erweitert



Ortserneuerung & kommunale Infrastruktur

- Die kommunale Infrastruktur ist für die Bevölkerung ausreichend vorhanden
- Die Ortskerne sind erneuert bzw. revitalisiert

Abbildung 13: Aktionsfeld 3 - Resultate

3.3.4 Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Die Überprüfung der Erreichung der Resultate ist mittels der nachfolgenden Erfolgsindikatoren möglich.

THEMA	INDIKATOR	BASISWERT	SOLLWERT
Kraft der Jugend 	Anzahl an Projekten	2	5
	Anzahl an Jugendlichen	15	40
Barrierefrei & Vorsorge für's Dasein 	Anzahl an Angeboten	n.v.	5
	Anzahl an beteiligten Betrieben & Organisationen	n.v.	8
Bildende Zukunft - die regionale Karriere 	Anzahl an Veranstaltungen	n.v.	10
	Anzahl an KooperationspartnerInnen	n.v.	2



THEMA	INDIKATOR	BASISWERT	SOLLWERT
Mobilität 	Anzahl an Angeboten	2	4
	Anzahl an Projektpartner	10	20
	Anzahl an Projekten	2	5
Ortserneuerung & kommunale Infrastruktur 	Anzahl an technischer & sozialer Infrastruktur	n.v.	+/- 0 %
	Anzahl an Sozialprojekten aus Leader	n.v.	1
	Anzahl teilnehmender Gemeinden	0	8
	Anzahl Maßnahmen	0	8

Tabelle 18: Aktionsfeld 3 - Indikatoren

3.3.5 Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Auf Basis der Resultate der Aktionsfeldthemen wurde nachfolgender Aktionsplan bestehend aus Projekten zur Erreichung der Resultate erarbeitet.²¹

PROJEKT	PROJEKTVOLUMEN	FÖRDERSUMME
Kraft der Jugend - Kraft der Zukunft	€ 300.000	€ 180.000
Der Geschmack der Jugend	€ 250.000	€ 200.000
Integrativer LEADER Sport	€ 160.000	€ 64.000
KRAFT DER JUGEND	€ 710.000	€ 444.000
Barrierefreie Region	€ 485.000	€ 194.000
Daseinsvorsorge und soziale Dienstleistungen	€ 860.000	€ 344.000
Gleisdorf für Alle - Phase II: Umsetzungen und Produkt- und Weiterentwicklungen	€ 450.000	€ 180.000
Generationenübergreifend Denken und Handeln	€ 210.000	€ 126.000
BARRIEREFREI UND VORSORGE FÜR'S DASEIN GESAMT	€ 2.005.000	€ 844.000
TIP TOP Akademie in der Stadtgemeinde Gleisdorf	€ 150.000	€ 90.000
Lehrlingsinitiative 2020	€ 180.000	€ 108.000
BILDENDE ZUKUNFT - DIE REGIONALE KARRIERE GESAMT	€ 330.000	€ 198.000
NATURPARK-BUS - Öffentlicher Verkehr und Micro-ÖV-System im Naturpark Almenland	€ 480.000	€ 288.000
MOBILITÄT GESAMT	€ 480.000	€ 288.000
Ortserneuerung Breitenau am Hochlantsch	€ 400.000	160.000
Konzept Gemeinwohlstadt Weiz	€ 110.000	€ 66.000
Ortserneuerung Heilbrunn	€ 100.000	€ 40.000
Mittelpunkt Mensch – Stärkung der Ortskerne	€ 300.000	€ 120.000
Verbindende WEGE	€ 110.000	€ 44.000
Die neuen Gemeinden 2014 - 2020	€ 190.000	€ 76.000
Gemeinde St. Ruprecht/Raab - Zurück zum Kern	€ 200.000	€ 80.000
Gemeinde Mortantsch - Ortskern erweitern	€ 195.000	€ 78.000
ORTSERNEUERUNG & KOMMUNALE INFRASTRUKTUR GESAMT	€ 1.605.000	€ 664.000
AKTIONSFELD 3 GESAMT	€ 5.130.000	€ 2.438.000

Tabelle 19: Aktionsfeld 3 - Aktionsplan bzw. Maßnahmen

²¹ Detaillierte Informationen zu den einzelnen Projektmaßnahmen sind der Beilage in Kapitel 9.1.3 zu entnehmen.

3.3.6 Beschreibung der Kooperationsaktivitäten

Unsere LAG betrachtet das Thema der Kooperationen grundsätzlich als Grundbestandteil des LEADER-Programms und ist der Überzeugung, dass dieses auch so gelebt werden sollte. Hierzu wird auf bereits in der Vergangenheit erfolgreiche Kooperationen in den Bereichen „regionales Lernen“, „Bildung“, „Jugend“ und „Gemeinwohl“ aufgebaut. Zukünftig nimmt insbesondere das Gemeinwohl als Hoheitsaufgabe der regionalen Gemeinden eine besondere Bedeutung ein, um gemeinsam wichtige Anstöße für das Wohlergehen aller EinwohnerInnen zu setzen.

Um alle Kooperationsmöglichkeiten in diesem Aktionsfeld bestmöglich nutzen zu können, werden auf Ebene der Beschlussfassung durch die Generalversammlung sowie durch das LAG-Management regelmäßig Abstimmungstreffen mit den ProjektträgerInnen abgehalten.

Wie auch schon in den vorangegangenen LEADER-Perioden werden Kooperationsprojekte zwischen einzelnen regionalen Projekten, aber auch Projekten auf Bundeslandebene sowie nationaler Ebene verfolgt.²² Beispielhaft sind hier die Projekte „Green Care“ in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer Steiermark, „Kraft der Jugend - Kraft der Zukunft“ mit dem [aus]ZEIT JUGENDzentrum oder „Verbindende Wege“ mit den regionalen Gemeinden zu erwähnen.

Konkrete nationale und transnationale Projekte sind in Kapitel 3.9 beschrieben.

Kooperationspartner im Aktionsfeld 3 stellen beispielsweise die nachfolgenden Organisationen dar:

- Naturparke Steiermark
- Chance B
- DLG Weiz
- Landwirtschaftskammer Steiermark
- Stadtgemeinden
- Dorfpfarrverbände
- Projekt Netzwerk „Barrierefreiheit“
- gfa-consulting
- Energie Steiermark
- emobility Graz
- Carsharing 24/7



²² Für detailliertere Informationen zu den Kooperationsaktivitäten in den einzelnen Projekten von Aktionsfeld 3 siehe Kapitel 9.1.3.

3.3.7 Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix

Die Wirkungsmatrix fasst im Sinne einer Wirkungskette den Impact, den Outcome, den Output sowie den Input von Aktionsfeld 2 bzw. dessen Themen übersichtlich zusammen. Zusätzlich werden die Indikatoren angeführt und um Basis- sowie Sollwerte²³ ergänzt.

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte / Sollwerte		Externe Rahmenbeding.
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität			
Outcome / Ziel	Für das Gemeinwohl wichtige Strukturen und Funktionen sind gestärkt.	Index für Gemeinwohl	32	60	
Output 1	Junge Menschen beteiligten sich aktiv an der Regionalentwicklung	Anzahl an Projekten	2	5	
		Anzahl an Jugendlichen	15	40	
Output 2	Die barrierefreien & Daseinsvorsorge-Angebote werden erweitert	Anzahl an Angeboten	n.v.	5	
		Anzahl an beteiligten Betrieben & Organisationen	n.v.	8	
Output 3	Forschungs- und Bildungseinrichtungen arbeiten aktiv mit der Region zusammen	Anzahl an Veranstaltungen	n.v.	10	
		Anzahl an KooperationspartnerInnen	n.v.	2	

²³ Wenn nicht anders angegeben, werden die Werte aus Statistiken allgemein anerkannter Einrichtungen, wie beispielsweise Statistik Austria, Landwirtschaftskammer, Wirtschaftskammer, Arbeitsmarktservice etc., entnommen.

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte / Sollwerte		Externe Rahmenbeding.
Output 4	Das gesamtregionale Mobilitätsangebot ist erweitert	Anzahl an Angeboten	2	4	
		Anzahl an Projektpartner	10	20	
		Anzahl an Projekten	2	5	
Output 5	Die kommunale Infrastruktur ist für die Bevölkerung ausreichend vorhanden	Anzahl an technischer & sozialer Infrastruktur	n.v.	+/- 0 %	
		Anzahl an Sozialprojekten aus Leader	n.v.	1	
Output 6	Die Ortskerne sind erneuert bzw. revitalisiert	Anzahl teilnehmender Gemeinden	0	8	
		Anzahl Maßnahmen	0	8	
Input / Aktivitäten des LAG Mgmt.	<ul style="list-style-type: none"> • Management • Controlling • Marketing und Administration • Projekte lancieren und entwickeln 	Ressourcen	Kosten		

Tabelle 20: Aktionsfeld 3 - Wirkungsmatrix

3.4 Aktionsfeld IWB

Das Aktionsfeld IWB ist in **unserer LAG** nicht relevant.

3.5 Aktionsfeld ETZ

Das Aktionsfeld ETZ ist in **unserer LAG** nicht relevant.

3.6 Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftvereinbarung & des Programms LE 2020

Wie bereits in diesen Ausführungen erwähnt, berücksichtigt die LES **unserer LAG** neben dem regionalen Potenzial auch Ziele auf internationaler Ebene. Von besonderer Relevanz für die ländliche Entwicklung sind in diesem Zusammenhang insbesondere die „Partnerschaftvereinbarung STRAT.AT 2020“ (violett markiert) sowie das „Programm ländliche Entwicklung in Österreich“ (kurz Programm LE 2020, blau markiert).

Nachfolgende Tabelle 21 veranschaulicht die zahlreichen Anknüpfungspunkte mit den Zielsetzungen **unserer LAG**²⁴ und somit die mannigfaltige Wechselbeziehungen zwischen den Zielen auf internationaler sowie lokaler Ebene.

ZIEL	AFT	SYSTEMPARTNERSCHAFTEN LANDW. & KULINARIK	TOURISMUS	REG. WIRTSCHAFTSKREISLÄUFE	ENERGIE	ÖKOSYSTEME & BIODIVERSITÄT	KULTUR	KRAFT DER JUGEND	BARRIEREFREI & VORSORGE FÜR'S DASEIN	BILDENDE ZUKUNFT	MOBILITÄT	ORTSERNEUERUNG & KOMM. INFRASTRUKTUR
Stärkung von Forschung, technologische Entwicklung und Innovation		X				X						
Verbesserung der Zugänglichkeit sowie der Nutzung und Qualität der Informations- und Kommunikationstechnologien		X		X								
Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen		X		X						X		X
Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO ₂ - Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft		X		X	X						X	
Förderung der Anpassung an den Klimawandel sowie der Risikoprävention und des		X			X	X						

²⁴ Für detailliertere Informationen zu den Zielsetzungen siehe Kapitel 3.1.7, 3.2.7 und 3.3.7.

Risikomanagements												
Umweltschutz und Förderung der Ressourceneffizienz												
Förderung von Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte			X				X		X			X
Förderung der sozialen Eingliederung und Bekämpfung der Armut	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Investitionen in Bildung, Kompetenzen und lebenslanges Lernen	X						X		X			
Innovation und Wissenstransfer	X						X		X			
Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft & Rentabilität der landwirtschaftlichen Betriebe	X											
Organisation der Nahrungsmittelkette und Risikomanagement in der Landwirtschaft	X		X									
Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung der von der Land- und Forstwirtschaft abhängigen Ökosysteme	X				X							
Verbesserung der Ressourceneffizienz und Unterstützung des Agrar-, Ernährungs- und Forstsektors beim Übergang zu einer kohlenstoffarmen und klimaresistenten Wirtschaft	X			X							X	
Soziale Eingliederung, Armutsbekämpfung und wirtschaftliche Entwicklung	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

Tabelle 21: Berücksichtigung Zielsetzungen internationale Ebene

3.7 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten & regionsspezifischen Strategien

Wie bereits in diesen Ausführungen erwähnt, berücksichtigt die LES **unserer LAG** neben dem regionalen Potenzial auch Ziele auf nationaler Ebene. Von besonderer Relevanz für die ländliche Entwicklung sind in diesem Zusammenhang insbesondere der „Masterplan für den ländlichen Raum“, die „räumliche Strategie zur Landesentwicklung“ (violett markiert) und das „Regionales Entwicklungsleitbild Oststeiermark“ (blau markiert).

Der „Masterplan für den ländlichen Raum“ befindet sich gerade erst in der Erarbeitung,²⁵ weshalb zu diesem Zeitpunkt keine Aussage darüber gemacht werden kann, inwieweit die LES **unserer LAG** Wechselbeziehungen mit den Zielen des Masterplans aufweist.

Nachfolgende Tabelle 22 veranschaulicht die zahlreichen Anknüpfungspunkte mit den Zielsetzungen **unserer LAG**²⁶ und somit die mannigfaltige Wechselbeziehungen zwischen den Zielen auf nationaler sowie lokaler Ebene.

ZIEL	AFT	SYSTEMPARTNERSCHAFTEN LANDW. & KULINARIK	TOURISMUS	REG.	WIRTSCHAFTSKREISLÄUFE	ENERGIE	ÖKOSYSTEME & BIODIVERSITÄT	KULTUR	KRAFT DER JUGEND	BARRIEREFREI & VORSORGE FÜR'S DASEIN	BILDENDE ZUKUNFT	MOBILITÄT	ORTSERNEUERUNG & KOMM. INFRASTRUKTUR
Wachstum durch Innovation			X					X			X		
Forschungsstrategie des Landes Steiermark			X					X			X		
Gestaltung eines Systems von Wirtschaftsstandorten			X					X			X		
Erreichbarkeit und internationale Anbindung												X	X
Qualifizierung und Beschäftigung			X					X			X		
Landwirtschaft als multifunktionaler Leistungsanbieter	X		X					X			X		
Tourismus und Freizeitwirtschaft, Sport			X					X					X
Steirische Energiestrategie					X								
Zukunftsgerichtete Klimapolitik					X							X	
Mobilität												X	X
Siedlungsentwicklung zur Steigerung der Infrastrukturbereitstellung												X	X
Nachhaltige Abfallbewirtschaftung						X							
Nachhaltige Wasserwirtschaft						X							

²⁵ Vgl. <http://www.bmlfuw.gv.at/land/masterplan-ldl-raum.html>.

²⁶ Für detailliertere Informationen zu den Zielsetzungen siehe Kapitel 3.1.7, 3.2.7 und 3.3.7.

Luftreinhalteprogramm Steiermark 2011					X					X	
Gesundheitsziele Steiermark							X	X			
Regionaler Strukturplan Gesundheit							X	X			
Strategie des lebensbegleitenden Lernens									X		
Region profilieren	X	X	X			X					
Standort stärken	X	X	X				X		X		X
Nachhaltig leben und wirtschaften	X		X	X						X	X
Fachkräfte gewinnen			X				X	X	X		
Sozialen Zusammenhalt stärken						X	X	X	X	X	X

Tabelle 22: Berücksichtigung Zielsetzungen nationale Ebene

3.8 Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie

LEADER wird in **unserer LAG** als „Anstoßinstrument“ gesehen und seit der Teilnahme am Programm auch so gelebt. LEADER betreibt das „Herumzündeln“, also die Animation von Projekten in der Region, wodurch der heimischen Bevölkerung eine Plattform zur Weiterentwicklung geboten wird.

Seit jeher wird auch versucht den „bottom up“-Ansatz in der Region aktiv zu leben, um so die Stärken und Schwächen der eigenen Region erkennen, Chancen zur Erhöhung der Lebensqualität zu nutzen und Bedrohungen der Lebensfähigkeit der Region reduzieren zu können. Dementsprechend soll auch in der neuen LEADER-Periode 2014-2020 dieser Ansatz weiter gestärkt und fokussiert werden.

Die multisektoralen, integrierten Merkmale **unserer Lokalen Entwicklungsstrategie** lassen sich wie folgt beschreiben:

- Land und Stadt fusionieren, um die gegenseitigen Stärken gemeinsam zu nutzen
- Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft - Tourismus - Wirtschaft (KMU) - Kultur wird gefördert
- 80 % der LAG-Projekte im Almenland und der Energieregion Weiz-Gleisdorf sind multisektoral mit stark integrativem Anspruch
- Multisektoral sind auch überregionale Projekte, wie zum Beispiel „ALMO - Almoachsenfleisch aus Österreich mit 15 beteiligten LAGs

Die innovativen Merkmale **unserer Lokalen Entwicklungsstrategie** lassen sich wie folgt beschreiben:

- Mit der Fusion der beiden LAGs „Steirisches Almenland“ und „Energieregion Weiz-Gleisdorf“ ist die österreichweit erste Fusion zwischen einer Stadtregion und einem Almgebiet vollzogen worden. Somit zeichnet sich diese Fusion unter dem Motto „StadtRAUM trifft AlmFRISCHE“ durch einen besonders innovativen Charakter aus.
- **Unsere LAG** strebt in der LEADER-Periode 2014-2020 das Prädikat 1. „Slow-Region“ der Welt an, ein Novum unter den LEADER-Regionen.
- Durch die Fusion **unserer LAG** kommt es zu einer gegenseitigen Stärkung beider Teilregionen, da die jeweiligen Einzigartigkeiten der Teilregion - Almenland als Erholungsgebiet, Energieregion Weiz-Gleisdorf als Wirtschaftsmotor - sich gegenseitig ergänzen.

- Die bisherige Innovationsfreudigkeit und die große multisektorale Begeisterung sollen **unserer LAG** auch weiterhin prägen. Hierzu sind bereits die entsprechenden Strukturen vorhanden, damit LEADER zur Basis kommt und die regionale Bevölkerung einen Direktnutzen mit LEADER erzielen kann.
- Seit 1995 und somit seitdem es das LEADER-Programm in **unsere LAG** gibt, stehen innovative Projekte im Fokus. Projekte mit geringeren innovativen Ansätzen, welche inhaltlich zu **unserer Lokalen Entwicklungsstrategie** der Region passen, werden durch das LAG-Management zu anderen Förderstellen bzw. Fördermaßnahmen weitergeleitet.
- Sollte das LEADER-Programm Rahmenprojekte/Schirmprojekte als Option vorsehen, können ProjektträgerInnen in **unserer LAG** solche Projekte beantragen. Aufgrund der Erfahrungen aus der Leader-Periode 07-13 ist dies jedoch nicht vorrangig geplant.
- **Unsere LAG** sieht sich als Drehscheibe der Region und ist somit Schnittstelle zwischen Bildungseinrichtungen, der Regionalwirtschaft, Kulturschaffenden und Projektträger an der Basis. Hierdurch entstehen oftmals auch transnationale Kooperationsprojekte mit anderen.
- Zusätzlich zum LEADER-Programm sollen im Rahmen des EIP-Programmes (Europäische Innovationspartnerschaften) Anbahnungsprojekte zu „Nicht-LEADER“-Regionen realisiert werden. In diesem Zusammenhang wird die sogenannte „operationellen Gruppe“ (kurz: OPG) von **unserer LAG** als neue Anlaufstelle für den Zeitraum von 2014 bis 2020 gesehen. Einerseits möchte **unsere LAG** als „Praxisregion“ für Forschungsprojekte dienen, andererseits sollen gewonnene Ergebnisse anhand einfacher Umsetzungsbeispiele wieder in Region zurückkehren.
- Bereits in der Vergangenheit wurden Forschungseinrichtungen, wie beispielsweise die Karl-Franzens-Universität Graz, die Technische Universität Graz, die Technische Universität Wien und die Ludwig-Maximilians-Universität München, in die Regionalentwicklung eingebunden. Diese innovative Zusammenarbeit soll in **unsere LAG** auch zukünftig als Schwerpunkt beibehalten werden.

3.9 Beschreibung geplanter Zusammenarbeit & Vernetzung

Bereits in den vorangegangenen Perioden standen die beiden Teilregionen **unserer LAG** in ihrer Funktion als LAG und somit Teil des LEADER-Netzwerkes Österreichs mit anderen Lokalen Aktionsgruppen in Verbindung. Insbesondere fand in der vorangegangenen LEADER-Periode 2007-2014 ein reger Erfahrungsaustausch zur Steigerung der Innovationskraft von lokalen ProjektträgerInnen mit einer Vielzahl an anderen nationaler Lokalen Aktionsgruppen statt. Dieser Austausch in Form von gegenseitigem Weitergeben und Lukrieren von Know-How wird als wichtiger Bestandteil des LAG-Management angesehen. Dementsprechend ist auch in der zukünftigen LEADER-Periode 2014-2020 die Vernetzung **unserer LAG** mit anderen österreichischen LAGs von großer Bedeutung.

Konkrete Zusammenarbeits- bzw. Kooperationsmaßnahmen auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene sind den Ausführungen von Kapitel 3.1.6, 3.2.6 und 3.3.6 zu entnehmen. Ein spezielles Augenmerk wird auf die Beteiligung bzw. Integration von jungen Menschen und Frauen gelegt. Dazu soll die Möglichkeit der „Kleinprojekte“ dienen, die insbesondere für „kleine aber feine Projektideen“ genutzt werden soll (z. B. Vereine, Kinderorganisationen, Schulen, Frauen- und Seniorenorganisationen, soziale Einrichtungen etc.).

Auf transnationaler Ebene sind die folgenden Kooperationen geplant:

LAND	ZIEL / PROJEKT	MÖGLICHE PARTNER
Deutschland	Aufbau touristischer Infrastrukturen mit regionalem Rohstoff Holz; Know-how Transfer Grüne Berufe, Grüne Mobilität - Zukunft für Arbeit und Beschäftigung in der Region	LAG Hochsauerland und Südwestfalen (Zeke - Zentrum für ländliche Entwicklung im Ministerium für Umwelt und Klimaschutz in NRW) LAG Brandenburg
Slowenien	ALPA - Nachhaltiges Almmanagement in Schutzgebieten; Revitalisierung von Pilotalmen	Nationalpark Triglav
Italien	Naturpark Almenland als „1. Slow-Region der Welt“; internationaler Pilotcharakter	Slow-Food International
Tschechische Republik	Wissensvermittlung zu Regionalprodukten und Kulturaustausch im volkstümlichen Bereich	Woiwodschaft Ermland-Masuren
Polen	Strukturaufbau zur Leader-Einführung; Know-how Transfer	LAG Podgorzyn-Mystakowice-Janowice Wielkie LAG Ziemia Chełmońskiego (Partnerstadt Grodzisk)
Schweiz	Mobilität in Alpenregionen im Rahmen von Cipro – internationale Alpenkonvention	Region Schaan
Luxemburg	Energie-Rad-Region und Know-how Transfer	div. LAGs
Aserbaidshan	Aufbau von europäischen Wirtschaftspartnerschaften im Kulinarik- und nachwachsendem Rohstoff-Bereich	Autonomous Republic Nakhchivan

Tabelle 23: transnationale Kooperationen

Auf nationaler Ebene sind die folgenden Kooperationen geplant:

THEMA	ZIEL / PROJEKT	MÖGLICHE PARTNER
Naturvermittlung zur Identitätsschaffung im Biodiversitätsbereich	Projekt „Blühende Gesundheit in den steirischen Naturparks“; „Naturvermittlung in Partnerbetrieben“	LAG Oststeirisches Kernland und Verein Naturparke Steiermark
Kulturelle und touristische Stärkung der regionsübergreifende Schmalspurbahn	Projekt „Genuss auf Schiene - Feistritzalbahn“	LAG Oststeirisches Kernland LAG Joglland
Wissensaufbau- und -transfer sowie Kulinarikentwicklung mit wissenschaftlicher Begleitung	Projekt „Foodscapes - die Zunahme von Nichtwissen“	LAG Steirisches Vulkanland; Karl-Franzens-Universität Graz (2 Institute)
Kulinarikentwicklung mit regionalen Qualitätsprodukten	Projekt „Gustarte“	LAG Hügelland östlich von Graz

THEMA	ZIEL / PROJEKT	MÖGLICHE PARTNER
Anpassung an den Klimawandel - CO ₂ -neutrale Region	Flächendeckende Einführung von Biomasse-Initiativen; Projekt „Pilothafter Partnerschaftsaufbau Almenland & KWB Biomasse“	LAG Steirisches Vulkanland
Vernetzung Biomasse und Wirtschaft	Projekt „Almenland Pellets“ aus regionalem Rohstoff	LAG Oststeirisches Kernland
Regionsübergreifende Kulturentwicklung	Projekt „Ten days – Artists in Residence“	LAG Oststeirisches Kernland
Problematik „Bewaldung von Almflächen“ thematisieren	Projekt „Nachhaltiges Almmanagement im Schutzgebieten“ (kurz ALPA)	Nationalpark Nockberge
Forcierung einer flächendeckenden Rinderbewirtschaftung in der Steiermark	Projekt „Naturpark Almenland als steirisches Rindfleischkompetenz-zentrum“; ALMO-Kleininvestitionen	19 LAGs der Steiermark

Tabelle 24: Nationale Kooperationen

Auf europäischer Ebene sind die folgenden Vernetzungen geplant:

- „European Leader+ Seminar – The Legacy of Leader+“ (Beteiligung als EU-best practice Region in Form von Workshops)
- Vernetzungstreffen LEADER Inspired Network Community (kurz: LINC) (Beteiligung als EU-best practice Region in Form von Workshops)
- „CIPRA – internationale Alpenschutzkommission“ (Pilotregion für umfassende Testreihen für Elektromobilität in einer Berg- und Hügelregion)
- NRW Ministerium für Klimaschutz, Verbraucherschutz (LAG Entwicklung für Hochsauerland und Südwestfalen; konkret „Holz-Tourismus-Bauten“ und „LAG-Animationsprozesse zur Umsetzungsförderung in Steiermark“)
- „Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis“ (Know-how Transfer)

Auf nationaler Ebene sind die folgenden Vernetzungen geplant:

- „Netzwerk Land“ als Leader-Netzwerkstelle Österreich (Beteiligung: aktive Wartung der Projektdatenbank, Bereitstellung von Exkursionszielen (best-practice-Projekte), Newsletter)
- Initiative „Mobilitätsmanagement für Freizeit und Tourismus“ des österreichischen Klimafonds (Projekt: „Einführung der Elektromobilität in einer Almregion“ als nachhaltige regionale Gemeinschaftsinitiative zur Bewusstseinsbildung; Beteiligung: offizielle Präsentation in der Technischen Universität Wien im Rahmen des Klimasymposiums)
- „Netzwerk Innovation - Kooperation - Motivation“ des österreichischen Bundeskanzleramtes
- 60 LAG-Fachexkursionen sowie Projektbesichtigungen (Beteiligung als EU-best practice Region - Vorzeigeregion für andere LAGs aus Europa, vorrangig zu den Themen „Rindfleisch“, „Mobilität“ und „Regionalkulinarik“)

4 Steuerung & Qualitätssicherung

4.1 Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen

Zum Zweck des Monitorings und der Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen werden laufende Evaluierungen durchgeführt und quartalsmäßig Meetings zwischen der Geschäftsführung und den Gesellschaftern abgehalten werden.

Die Monitorings- und Evaluierungsbereiche und die Durchführung werden in folgender Tabelle dargestellt:

WER	WAS	WANN	WIE, WOMIT
Gesellschafter-Innen	<p>Erfüllung der Organfunktion: Formalaufgaben prüfen: (1) Kompetenzen und Befugnisse des LAG-Managements, (2) Entscheidungsfindung innerhalb der Gesellschafter (öffentlich/nicht öffentlich; Frauenquote), (3) Arbeitsweise Projektauswahlgremium (Teilnehmer, Abstimmungen etc.)</p> <p>Sensibilisierung und Mobilisierung: prüfen, bewerten, Korrektur- und Verbesserungsmaßnahmen beschließen: Berichte LAG-Management</p> <p>Kooperation: durchführen, erstellen, berichten, Korrektur- und Verbesserungsmaßnahmen: Berichte LAG-Management</p> <p>Finanzen: prüfen, bewerten, Korrektur- und Verbesserungsmaßnahmen beschließen: (1) Quartalsberichte, (2) KVP Vorschläge</p> <p>Programm- und Projektmanagement: durchführen, prüfen, bewerten, Korrektur- und Verbesserungsmaßnahmen beschließen: (1) Mitarbeitergespräche, (2) Leistungserfassungen bzgl. Überstunden, (3) Weiterbildungspläne, (4) Evaluierung der definierten Indikatoren aus jeweils Wirkungsmatrix</p>	<p>Laufend</p> <p>Pro Quartal</p> <p>Pro Quartal</p> <p>Pro Quartal</p> <p>Pro Quartal / min. 1 x jährlich</p>	<p>Sichtung Protokolle, Entscheidungsfindungen, sonstige Unterlagen</p> <p>Berichte</p> <p>Berichte</p> <p>Berichte, Tabellen</p> <p>Reports aus Finanzbuchhaltung, Tabellen</p>
LAG-Management	<p>Erfüllung der Organfunktion: Formalaufgaben prüfen für Projektanträge: (1) formale Kriterien, (2) inhaltliche Kriterien, (3) qualitative Kriterien</p> <p>Sensibilisierung und Mobilisierung: (1) Laufende Pressearbeit (Medienkooperationen, Pressekonferenzen), (2) Pressespiegel, (3) Stakeholder-Meetings, (4) Evaluierung der Indikatoren</p> <p>Kooperation: (1) Laufende Teilnahme an LEADER - Netzwerkmeetings, (2) Identifikation und Aufbau von Kooperationsprojekten, (3) Evaluierung der definierten Indikatoren aus der jeweiligen Wirkungsmatrix</p> <p>Finanzen: Erstellung und Präsentation Soll/Ist – Quartalsbericht mit den Themen (1), Buchhaltung, (2) Budget, (3) Liquidität, (4) Mittelausschöpfung</p>	<p>Laufend</p> <p>Laufend</p> <p>Jährlich</p> <p>Pro Quartal</p>	<p>Checklisten</p> <p>Berichte, Tabellen, Regionalzeitung, Newsletter, Homepage, Fachbroschüren</p> <p>Berichte, Tabellen, Kooperationsprojekte</p> <p>Reports aus Finanzbuchhaltung, Tabellen</p>

Tabelle 25: Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen

4.2 Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle

Wesentlicher Bestandteil der Messung wird in der zukünftigen LEADER-Periode 2014-2020 die tatsächliche Wirkung und somit die Erreichung klar definierter Indikatoren sein. Hierzu wird das Wirkungsmodell auf Regions- und Projektebene verwendet. Die Steuerung, das Monitoring sowie die Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung erfolgt auf Basis behördlicher Vorgaben die Verwaltungsbehörde, die Zahlstelle sowie die LEADER-verantwortliche Landesstelle.

4.2.1 LES-Ebene / Aktionsfeld-Controlling

Die Steuerung der Strategieumsetzung erfolgt grundsätzlich durch die Mechanismen des LAG-Managements²⁷. Auch das gesamte Monitoring und die Evaluierung der Strategie obliegen der Verantwortung des LAG-Managements.

Das LAG-Management ist für die Erstellung eines Controlling-Berichts, bestehend aus einzelnen Controlling-Berichten je Aktionsfeld, verantwortlich.²⁸ Die Aufbereitung erfolgt einmal jährlich im Februar des Folgejahres. Basis für das laufende Aktionsfeld-Controlling sind die für die jeweiligen Aktionsfelder definierten Indikatoren. Das Controlling wird hinsichtlich Umsetzung, Wirkung und Visualisierung des Umsetzungsstatus vorgenommen. Zusätzlich enthält der Bericht notwendige Maßnahmen sowie Handlungsoptionen. Der fertige Bericht wird bei der ersten Vorstandssitzung des Jahres dem Vorstand präsentiert. Etwaige Korrektur- und/oder Verbesserungsmaßnahmen sind dann von den GesellschafterInnen entsprechend der formalen Entscheidungsabläufe innerhalb der LAG zu beschließen. Zusätzlich wird ca. nach der Hälfte der Förderperiode der aktuelle Stand der Umsetzung der LES im Rahmen einer „Evaluierungs-Klausur“ diskutiert. Im Falle von Abweichungen bzw. notwendigen Änderungen wird die LES in Absprache mit der Verwaltungsbehörde sowie der LEADER-verantwortlichen Landesstelle entsprechend angepasst.

WER	WAS	WANN	WIE, WOMIT
LAG-Management	Bericht inkl. Wirkungsmessung erstellen	jährlich im Februar	Wirkungsmatrix je Aktionsfeld zusammenfassen
LAG-Management	Information der Controlling-Auswertung an Generalversammlung und Projektauswahlgremium	1. Vorstandssitzung des jeweiligen Jahres	Präsentation der aktuellen Zielerfüllung mittels Wirkungsmatrix
LAG	Evaluierung der LES	nach Ablauf der Hälfte der Förderperiode	Präsentation der aktuellen Zielerfüllung mittels Wirkungsmatrix; Evaluierung der LES, gegeben falls Änderungen
LAG-Management	Verwaltungsbehörde berichten	bis Ende Februar	Wirkungsmatrix je Aktionsfeld zusammenfassen

Tabelle 26: Aktionsfeldcontrolling

²⁷ Für detailliertere Informationen zur Organisationsstruktur des LAG-Managements siehe Kapitel 4.

²⁸ Unter Verwendung der folgenden Unterlagen: Schlögl Franz (2014): LE 14-20, Maßnahme Leader - Arbeitshilfe zur Anwendung des Wirkungsmodells für die Planung und das Controlling der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES 14-20).

4.2.2 Projekt-Ebene / Projektcontrolling

Für das Projektcontrolling ist der Projektträger verantwortlich, jedoch gibt es hinsichtlich der Steuerung, dem Monitoring sowie der Evaluierung auf Projektebene zwischen **unserer LAG** und den Projektträgern einen ständigen Austausch. Im Rahmen von halbjährlichen Evaluierungsgesprächen zwischen dem LAG-Management und dem Projektträger wird eine Kontrolle der Erreichung der Wirkungsziele und Indikatoren vorgenommen. Dieser Soll-Ist-Vergleich wird durch das LAG-Management dokumentiert. Nach Projektende ist vom Projektträger bis spätestens einen Monat nach Projektabschluss der Controlling-Bericht des Projekts zu übermitteln. Dieser wird mit den anderen notwendigen Daten zur Projektabrechnung auch an die LEADER-verantwortliche Landesstelle bzw. Förderstelle übermittelt.

Zur Sicherstellung der LES-relevanten Projektumsetzung sind von den ProjektwerberInnen im Rahmen der an die LAG gerichteten Projektanträge (= Projektvorschlag) (1) der/die ProjektträgerIn sowie die ProjektleiterIn inkl. Adresse und Kontaktdaten, (2) die Projektkurzbeschreibung inkl. Ausgangslage, Ziele und konkrete Schritte sowie die Projektkosten unter Berücksichtigung der Eigenmittel, und Vorfinanzierung anzugeben. Die ebenfalls beizulegende Wirkungsmatrix hat die folgenden Inhalte zu umfassen:

- Zugehörigkeit zu einem Aktionsfeld
- Zugehörigkeit zu mindestens einem Resultat (Output) im Aktionsfeld → wird zum Wirkungsziel des Projekts
- Mindestens ein Output (Resultat)
- Indikatoren mit Basis- und Sollwerten für Outcomes und Outputs (unter Berücksichtigung der LES-Indikatoren)
- Zugehörigkeit zu mindestens einem Outputindikator im Aktionsfeld
- Eventuelle weitere Wirkungsziele und Indikatoren des Projekts

Zur Qualitätssicherung kommt es zu regelmäßigen Treffen zwischen dem Projektauswahlgremium sowie den ProjektträgerInnen. Weiterbildungsmaßnahmen zum Thema „Projektmanagement“ können über die Maßnahmen des Netzwerk Land sowie den Netzwerkstellen in Anspruch genommen werden.

WER	WAS	WANN	WIE, WOMIT
Projektträger	Projekt-Kurzbeschreibung erstellen	zu Projektbeginn	schriftlich an das Management gemäß Vorgaben
LAG Management & Projektträger	Wirkungsmatrix erarbeiten	zu Projektbeginn	Wirkungsmatrix gemäß Vorgabe
LAG Management & Projektträger	laufende Controlling-Gespräche führen	2 x jährlich	Projektgespräche unter Zuhilfenahme der Wirkungsmatrix
LAG	Öffentlichkeitsarbeit zur Steigerung der Transparenz	jährlich	Regionalzeitung und digitale Medien
Projektträger	Endbericht erstellen	spätestens 1 Monat nach Projektende	schriftlich an das Management gemäß Vorgaben

Tabelle 27: Projekt-Controlling

4.2.3 Reporting an Verwaltungsstelle

Bezüglich des Reportings an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle werden generell den Vorgaben dieser Institutionen Folge geleistet. Dementsprechend werden auch die erforderlichen Unterlagen sowie Programme dieser Organisationen verwendet.

Die Auswertung wird gemeinsam mit dem Fortschrittbericht bis jeweils Ende Februar an die Verwaltungsbehörde sowie die verantwortlichen Landesstelle (kurz LVL) übermittelt. Zu Informationszwecken wird diese Auswertung zusätzlich an die LVL weitergeleitet. Erstmals erfolgt die Berichtslegung im Jahr 2017.²⁹

²⁹ Vgl.: Schlögl Franz (2014): LE 14-20, Maßnahme Leader - Arbeitshilfe zur Anwendung des Wirkungsmodells für die Planung und das Controlling der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES 14-20).

5 Organisationsstruktur der LAG

5.1 Rechtsform der LAG

Unsere Lokale Aktionsgruppe „Almenland & Energieregion Weiz-Gleisdorf Regionalentwicklung GmbH“ ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung organisiert. Der diesbezügliche Firmenbucheintrag erfolgte im Oktober 2014.³⁰

5.2 Zusammensetzung der LAG

Die Organisationsstruktur der LAG stellt sich wie folgt dar:

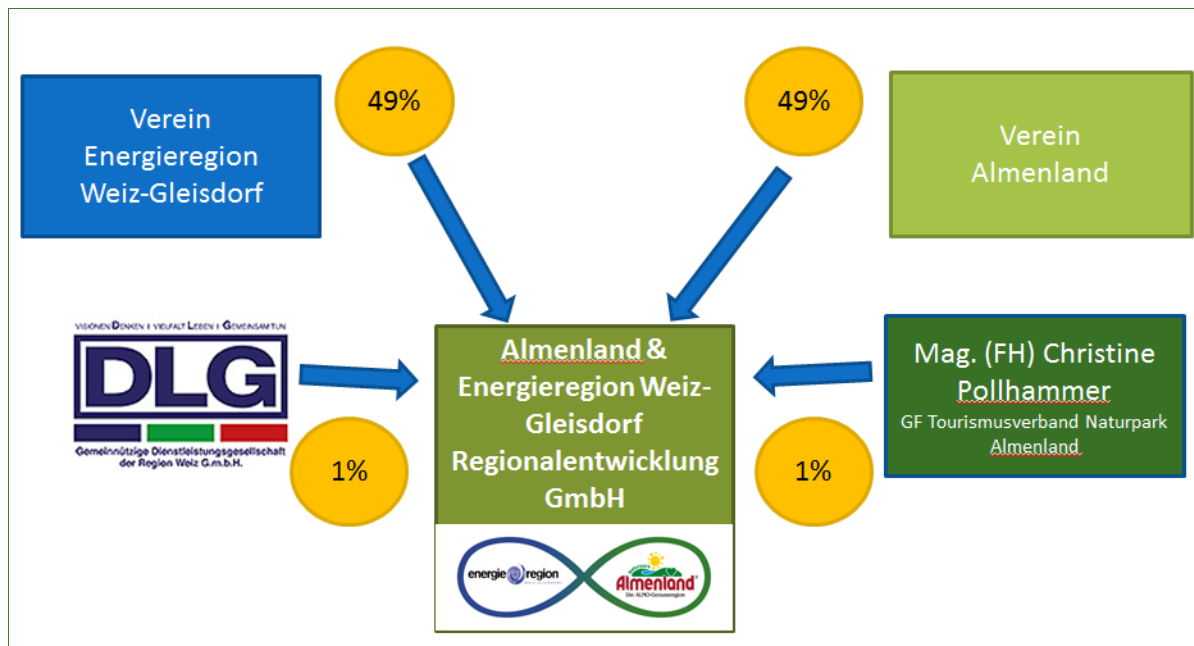


Abbildung 14: Struktur

Die LAG setzt sich wie folgt zusammen:

- Generalversammlung
- Projektauswahlgremium
- Projektbezogene, temporäre Arbeitskreise
- LAG-Management (Geschäftsstelle)

Sollten Gemeinden im Laufe der Periode Interesse an einer Mitgliedschaft in **unserer LAG** haben, so werden die zuständigen Stellen mit der Thematik befasst. Gegenwärtig dient die Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates als Rechtsgrundlage bzw. Vorgabe.

Die GesellschafterInnen, welche allesamt dem nicht-öffentlichen Sektor zugerechnet werden, sind:

- Verein Energieregion Weiz-Gleisdorf
- Verein Regionale Gemeinschaftsinitiative Almenland Teichalm - Sommeralm (kurz: Verein Almenland)
- Gemeinnützige Dienstleistungsgesellschaft der Region Weiz GmbH (kurz: DLG Weiz)
- Magistra (FH) Christine Pollhammer

³⁰ Für detailliertere Informationen zur Firmenbucheintragung siehe Kapitel 9.3.2.

5.2.1 Verein Energieregion Weiz-Gleisdorf

Der Verein der Energieregion Weiz-Gleisdorf wurde 1996 als Gemeindeentwicklungsverband gegründet und umfasst 18 Gemeinden³¹ der Region. 2014 wurden weitere 5 Mitglieder aufgenommen, die dem nicht-öffentlichen Sektor zuzurechnen sind. Diese neuen Mitglieder sind allesamt regionale Organisationen, welche den land- und ernährungswirtschaftlichen, sozialen bzw. wirtschaftlichen und touristischen Sektor der Region repräsentieren.³²

Insgesamt werden 3 der 18 Gemeinden, die Mitglieder des Vereins der Energieregion Weiz-Gleisdorf sind, durch Bürgermeisterinnen vertreten.³³ In den 5 nicht-öffentlichen Unternehmen, die zusätzlich Vereinsmitglieder sind, haben in 2 Organisationen Frauen 50 % der Geschäftsführung bzw. in 2 sogar die alleinige Geschäftsführung bzw. Obmannschaft inne.

In den Vereinsstatuten ist festgelegt, dass bei Generalversammlungen die Gruppe „Mitglieder des öffentlichen Bereichs“ nicht über mehr als 49 % der Stimmrechte verfügt. Der Verein ist mit 49 % an der LAG „Almenland & Energieregion Weiz-Gleisdorf“ beteiligt.

5.2.2 Verein Almenland

Der Verein Almenland wurde 1995 gegründet und umfasst einerseits 13 Gemeinden der Region³⁴ sowie 15 regionale Organisationen und Gemeinschaften und 5 Privatpersonen. Diese repräsentieren die land-, wirtschaftlichen, kulturellen, touristischen Sektoren der Region sowie die Bereiche „Naturpark“ und „kommunale Zusammenarbeit“.³⁵

Insgesamt wird eine der 13 Gemeinden, die Mitglied des Vereins Almenland ist, durch eine Bürgermeisterin vertreten.³⁶ In den 15 nicht-öffentlichen Organisationen, die zusätzlich Vereinsmitglieder sind, haben in 4 Organisationen Frauen die alleinige Geschäftsführung bzw. Obmannschaft. Von den verbleibenden 5 Vereinsmitgliedern, sind 2 Privatpersonen weiblichen Geschlechts.

Der nicht-öffentliche Anteil der Mitglieder im Verein beträgt 60,61 %. Der Verein ist mit 49 % an der LAG „Almenland & Energieregion Weiz-Gleisdorf“ beteiligt.

5.2.3 DLG Weiz

Die Gemeinnützige Dienstleistungsgesellschaft der Region Weiz GmbH (DLG Weiz) besteht seit 1997 und agiert, eingebettet in ein Netzwerk von steirischen Beschäftigungsbetrieben und dem regionalen Arbeitsmarkt, als gemeinnützige Beschäftigungsinitiative. Dem sozialen Integrationsunternehmen liegt die Idee zu Grunde, dass es gesellschaftlich und beschäftigungspolitisch sinnvoll ist, öffentliche Mittel für gesellschaftlich nützliche Arbeiten und Dienstleistungen einzusetzen und zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse zu schaffen.

³¹ Für detailliertere Informationen zu den Gemeinden siehe Kapitel 1.2.

³² Für detailliertere Informationen zu den neuen Mitgliedern siehe Kapitel 9.4.3.

³³ Mögliche Änderungen der Anzahl der Gemeinden sowie des Gemeindevorstands sind auf die steirische Gemeindestrukturereform 2015 sowie die bevorstehenden Gemeinderatswahlen zurückzuführen.

³⁴ Für detailliertere Informationen zu den Gemeinden siehe Kapitel 1.2.

³⁵ Für detailliertere Informationen zu den neuen Mitgliedern siehe Kapitel 9.4.3.

³⁶ Mögliche Änderungen der Anzahl der Gemeinden sowie des Gemeindevorstands sind auf die steirische Gemeindestrukturereform 2015 sowie die bevorstehenden Gemeinderatswahlen zurückzuführen.

Die Geschäftsführung obliegt zu 100 % Frau Mag. Petra Pieber, MBA. Somit vertritt Mag. Pieber, MBA als Geschäftsführerin der gemeinnützigen Beschäftigungsinitiative **in unserer LAG** ein Team bestehend aus verschiedensten Bevölkerungsgruppen - von Transitarbeitskräften über Menschen mit Behinderungen bis hin zu MigrantInnen.

Das soziale Dienstleistungsunternehmen ist mit 1 % an der LAG „Almenland & Energieregion Weiz-Gleisdorf“ beteiligt.

5.2.4 Mag.^a (FH) Christine Pollhammer

Frau Magistra (FH) Christine Pollhammer ist Geschäftsführerin des Tourismusverbands Naturpark Almenland.

Der Tourismusverband Naturpark Almenland wurde 2004 gegründet und umfasst 11 Almenland-Gemeinden. Die Geschäftstätigkeiten des Vereins umfassen sämtliche Aktivitäten im Zusammenhang mit der Tourismuswerbung der Region.

Die Geschäftsführerin ist mit 1 % an der LAG „Almenland & Energieregion Weiz-Gleisdorf“ beteiligt.

5.2.5 Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung in der GmbH bilden die VertreterInnen der vier GesellschafterInnen. Die beiden Vereine werden grundsätzlich durch den jeweiligen Obmann, bei Geldgeschäften zusätzlich durch den jeweiligen Kassier, vertreten. Die DLG Weiz wird von ihrer Geschäftsführerin, Frau Magistra Petra Pieber, MBA vertreten.

Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung wählen aus ihrer Mitte eine/n Vorsitzende/n, der/die als SprecherIn der Gesellschafterversammlung fungiert.

Gemäß Gesellschaftervertrag³⁷ bedarf die Übertragung von Geschäftsanteilen insgesamt oder teilweise an andere Personen oder Rechtsträger als an Mitgesellschafter der vorherigen Zustimmung der übrigen Gesellschafter. Diese Zustimmung ist auch für die Verpfändung, die Begründung eines Fruchtgenussrechtes oder einer Treuhandschaft hinsichtlich von Geschäftsanteilen erforderlich.

Das Ausscheiden eines Gesellschafters bzw. eine Übertragung der Geschäftsanteile durch die Gesellschafter ab Errichtung der Gesellschaft ist bis spätestens Ende der Abrechnungsperiode des LEADER-Programmes, also bis frühestens dem Jahr 2023 (zweitausenddreißig) grundsätzlich nicht zulässig. Ausgenommen davon ist die Abtretung des Geschäftsanteils oder Teile desselben an eine regionale Organisation oder ein regionales Unternehmen, deren Tätigkeiten dem Gesellschaftszweck entsprechen. Bei Ausscheiden eines Gesellschafters ist dieser verpflichtet, seine Anteile mittels eingeschriebenen Briefs den anderen Gesellschaftern zu Übertragung zu einem gemäß Absatz Siebentens kalkulierten Abtretungspreis anzubieten. Dies gilt auch für den Fall der Übertragung von Geschäftsanteilen.

³⁷ Für detailliertere Informationen zum Gesellschaftervertrag siehe Kapitel 9.3.1.

5.3 LAG-Management

Das LAG-Management setzt sich wie folgt zusammen:

ANZAHL	POSITION	BESCHÄFTIGUNGSMASS
1	Geschäftsführung	40 Std./Woche
1	Geschäftsführung	28 Std./Woche
1	Assistenz	20 Std./Woche
1	Assistenz	40 Std./Woche

Tabelle 28: Anstellung & Beschäftigungsausmaß LAG-Management

Zum Zeitpunkt der Antragstellung sind Herr Jakob Wild sowie Herr Mag. Wolfgang Braunstein, als Karenzvertretung von Dr. Iris Absenger-Helmli, als Geschäftsführer der LAG eingetragen. Mit 20. April 2015 wird Frau Dr. Iris Absenger-Helmli aus der Karenz zurückkehren und gemeinsam mit Herrn Jakob Wild die Geschäftsführung **unserer LAG** übernehmen.

Somit werden die Vorgaben zur Direktanstellung des Personals im LAG-Management im Ausmaß von mindestens 60 Wochen-Stunden erfüllt. Der Frauenanteil **unseres LAG-Managements** beträgt 75 % der Personen bzw. 68,75 % der Gesamtstunden jährlich.

Das Stellenprofil für die Geschäftsführung des LAG-Managements sieht für die zu erledigenden Aufgaben folgende Qualifikationen bzw. Kompetenzen vor:

- Einschlägige Berufsausbildung und/oder Berufserfahrung in der Regionalentwicklung
- Praktische Erfahrung in der Projektentwicklung und dem -management
- gute Kenntnisse und Einsatzbereitschaft (Herzblut) für die Region
- Fähigkeit für Kooperationen mit und zur Motivation von neuen ProjektträgerInnen
- Erfahrung im Förder- und Finanzmanagement
- Erfahrung im Qualitätsmanagement und im Monitoring
- Netzwerkfähigkeiten in der Regionalwirtschaft
- Erfahrung im Regionsmarketing, mit Öffentlichkeitsarbeit, Internet sowie Social Media
- Fähigkeit zum selbstständigen, konzeptionellen und systematischen Arbeiten
- Gute Englischkenntnisse (European Leader Network, transnationalen Projekten etc.)
- Flexibilität in der Arbeitszeit

Zum aktuellen Zeitpunkt wird das Stellenprofil der Geschäftsführung von beiden Geschäftsführern zur Gänze erfüllt. Darüber hinaus ist Dr. Iris Absenger-Helmli, seit 2008 Geschäftsführerin in der Energieregion Weiz-Gleisdorf, promovierte Betriebswirtin und Sportwissenschaftlerin. Jakob Wild ist seit 1999 im Almenland als Geschäftsführer tätig und hat bis dato an rund 110 Projektentwicklungen in LEADER und darüber hinaus mitgewirkt.

Das Stellenprofil für die Assistenz der Geschäftsführung sieht für die zu erledigenden Aufgaben & folgende Qualifikationen bzw. Kompetenzen vor:

- Erfahrung im Finanz- und Projektmanagement
- Erfahrung mit der Abwicklung von Förderprojekten und im Umgang mit den Behörden
- Erfahrung im Qualitätsmanagement und im Monitoring
- Einsatzbereitschaft (Herzblut) für die Region
- Flexibilität in der Arbeitszeit
- Matura oder vergleichbare Ausbildung

Auch das Stelleprofil der Assistenz der Geschäftsführung wird erfüllt. MMag. Nicole Schuster ist seit Juni 2014 für die Energieregion Weiz-Gleisdorf als Assistentin der Geschäftsführung tätig. Sie hat Betriebswirtschaftslehre und Umweltsystemwissenschaften studiert und war bereits in unterschiedlichen Umweltprojekten für (inter)national tätige Organisationen tätig. Michaela Hirtler ist seit 2008 im Almenland als Assistenz der Geschäftsführung tätig und besitzt einschlägige Erfahrung in der Sensibilisierung der lokalen Bevölkerung sowie im Regionsmarkenaufbau.

Die Aufgaben des LAG-Managements umfassen eine Vielzahl an unterschiedlichen Tätigkeiten. Nachfolgende beispielhafte Auflistung verdeutlicht die Vielfältigkeit³⁸:

- Laufender Geschäftsbetrieb der LAG-Struktur
- Aufbereitung aktueller Leader-Themen für den Vorstand / die GesellschafterInnen
- Die MitarbeiterInnen des LAG-Managements haben in Abstimmung mit der Geschäftsführung und Assistenz folgende Punkte zu gewährleisten:
 - Drehscheibe und somit umfassende Anlaufstelle für Regionalentwicklung für die lokale Bevölkerung (neue Projektideen etc.)
 - Multisektorale Vernetzung der Region (Politik, Projektträger, Netzwerke, Arbeitsgruppen, Regionspartner etc.)
 - Animation, Sensibilisierung der heimischen Bevölkerung zur Projektumsetzung
 - Förderberatung
 - Aufbereitung (teilweise Mitentwicklung) von Projektanträgen
 - Laufende Projektbegleitung in der Umsetzungsphase
 - Evaluierungs- und Kontrollwesen im Projektmanagement
 - Bindeglied zwischen Projektträger, LAG und Verwaltungsstellen
 - Teilnahme an überregionalen sowie auch transnationalen Projekten
 - Regionsmarketing (nach innen und außen; Öffentlichkeitsarbeit)
 - Organisation von Regionsveranstaltungen
- Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020 gemäß LEADER-Richtlinien

Zusätzlich werden in regelmäßigen Abständen durch das LAG-Management Jour-fixe innerhalb der LAG sowie auch auf Ebene der LEADER-verantwortlichen Landesstelle abgehalten, um eine bestmögliche Abstimmung zum Wohle der heimischen ProjektträgerInnen zu ermöglichen.

5.4 Projektauswahlgremium

Das Projektauswahlgremium umfasst 18 VertreterInnen, unter diesen befinden sich 7 Frauen sowie 11 VertreterInnen aus dem nicht-öffentlichen Bereich.

Nachfolgender Tabelle 29 sind die einzelnen MitgliederInnen zu entnehmen.

³⁸ Für detailliertere Informationen zur Steuerung und Qualitätssicherung siehe Kapitel 0.

	NAME ³⁹	FOKUS/EXPERTISE	BEREICH	GESCHLECHT
1	Erwin Eggenreich	Regionalentwicklung & Bildung	öffentlich	männlich
2	Christoph Stark	Regionalentwicklung & Kultur	öffentlich	männlich
3	Gottfried Heinz	Kulinarik & Landwirtschaft	öffentlich	männlich
4	Robert Schmierdorfer	Kulinarik & Landwirtschaft	öffentlich	männlich
5	Gerlinde Schneider	Frauen	öffentlich	weiblich
6	Erwin Gruber	Gemeindekooperationen	öffentlich	männlich
7	Thomas Derler	Landwirtschaft	öffentlich	männlich
8	Karina Neuhold	Kulinarik	nicht-öffentlich	weiblich
9	Peter Raith	Kommunale Zusammenarbeit	öffentlich	männlich
10	Eva Skergeth-Lopič	Soziales & Mobilität	nicht-öffentlich	weiblich
11	Christine Pollhammer	Tourismus	nicht-öffentlich	weiblich
12	Petra Pieber	Soziales & Mobilität	nicht-öffentlich	weiblich
13	Bernadette Pichler	Energie & Umwelt & Jugend	nicht-öffentlich	weiblich
14	Hermine Ponsold	Kulinarik & Landwirtschaft	nicht-öffentlich	weiblich
15	Hubert Klammler	Energie & Landwirtschaft	nicht-öffentlich	männlich
16	Ernst Gissing	Umwelt & Kultur	nicht-öffentlich	männlich
17	Thomas Reisinger	Wirtschaft	nicht-öffentlich	männlich
18	Josef Wumbauer	Landwirtschaft	nicht-öffentlich	männlich
SUMME	-	-	55,55 % nicht-öffentlich	38,89 % weiblich

Tabelle 29: MitgliederInnen Projektauswahlgremium

Die Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums⁴⁰ regelt die Durchführung der Projektauswahl:

- Das Gremium ist beschlussfähig, wenn alle MitgliederInnen eingeladen wurden und mindestens die Hälfte anwesend ist.
- Die Bewertung der Projekte erfolgt anhand der vordefinierten formalen und inhaltlichen Projektauswahlkriterien. Sämtliche Kriterien sind für jeden online auf der Homepage der Energieregion, des Almenlandes sowie der gemeinsamen LAG-Seite einsehbar.⁴¹
- Jedes Mitglied hat eine Stimme, eine Übertragung der Stimme ist nicht möglich. Sollte ein Mitglied nicht anwesend sein, wird die Projektbewertung des fehlenden Mitgliedes nachträglich schriftlich eingeholt.
- Das Gremium fasst seine Beschlüsse mit einfacher Stimmmehrheit, bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.
- Gemäß Artikel 34 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 muss sichergestellt sein, dass mindestens 50 % der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von PartnerInnen stammen,

³⁹ Zur leichteren Lesbarkeit wurde auf die Angabe von Titeln verzichtet.

⁴⁰ Für detailliertere Ausführungen zur Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums siehe Kapitel 9.3.5.

⁴¹ Anmerkung: die Veröffentlichung der Projektauswahlkriterien im Falle einer positiven Anerkennung als Lokale Aktionsgruppe erfolgt mit Beginn der neuen LEADER-Periode.

bei denen es sich nicht um öffentliche Mitglieder handelt. Weiters ist ein Frauenanteil von mindestens 33,3 % sicherzustellen. Dies ist vor der Projektbewertung zu überprüfen und mittels Anwesenheitsliste und Protokoll zu dokumentieren.

- Tritt ein Mitglied des Projektauswahlgremiums selbst als Projektwerber auf, so darf dieses bei der Beratung und Beschlussfassung über das Projekt nicht anwesend sein. Dieses Mitglied zählt jedoch beim Quorum bei der Beschlussfassung.
- Das Projektauswahlgremium kann bei Bedarf FachexpertInnen zur Beurteilung von Projekten beiziehen.
- Die Beschlussfassung zu einem Projekt ist in begründeten Fällen auch in schriftlicher Form (Umlaufbeschluss per Email) zulässig.
- Die in der Lokalen Entwicklungsstrategie eingereichten Projekte - dies trifft auch auf regionale Leitprojekte zu - werden nicht bevorzugt behandelt und durchlaufen dasselbe Auswahlverfahren, wie alle Projekte, die nicht in der Lokalen Entwicklungsstrategie erfasst wurden.

5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten)

Interessenskonflikte sind durch äußere und innere Einflussnahmen auf **unsere LAG** denkbar: von außen auf die Entscheidungsabläufe, von innen durch die Gesellschafter/das Management auf die Auftragsvergabe sowie durch die Gesellschafter/die Mitglieder des Projektauswahlgremiums als Projektträger/Förderwerber auf eigene Projekte. Nachfolgende Regeln sollen Unvereinbarkeiten bzw. Interessenskonflikte gänzlich ausschließen:

- Um bereits im Vorhinein sämtliche Einflussnahmen zu verhindern, sind alle Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen als auch das Auswahlverfahren⁴² auf Projektebene klar geregelt. Die Regelungen werden auf allen Ebenen der LAG eingehalten. Diesbezügliche Informationen werden auch auf der Homepage der LAG veröffentlicht.
- Generell wird dafür Sorge getragen, dass Projektträger und Auftragnehmer innerhalb der LAG weder bevorzugt, noch benachteiligt werden.
- Der Umgang mit Projekten, in welchen ein Mitglied des Projektauswahlgremiums selbst als Projektträger bzw. Förderwerber Projekt auftritt, wird durch die Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums geregelt.⁴³
- Sollten Aufträge innerhalb der Gesellschafter der LAG vergeben werden, so ist die Preisangemessenheit mittels Vergleichsangeboten zu dokumentieren. Der mögliche Auftragnehmer darf bei der Beratung und Beschlussfassung über die Auftragsvergabe nicht anwesend sein.
- Die LAG-Manager verpflichten sich durch die Unterfertigung einer Unvereinbarkeitserklärung dazu, keiner weiteren Nebentätigkeit im Regional-, Tourismus- oder Schutzgebietsmanagement nachzugehen.
- Die Übernahme von öffentlichen⁴⁴, politischen Funktionen ist für das LAG-Management ebenso untersagt.
- Der Gesellschafter- bzw. Dienstvertrag regelt das Vertretungsrecht sowie die zustimmungspflichtigen Geschäfte. Im Falle einer Selbstkontrahierung der Geschäftsführung bedarf es der Zustimmung der Generalversammlung.

⁴² Für detailliertere Informationen zu den Arbeitsabläufen, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen sowie zum Auswahlverfahren für Projekte siehe Kapitel 7.

⁴³ Für detailliertere Informationen zur Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums siehe Kapitel 5.4.

⁴⁴ Gemäß „Programm LE 2020“.

6 Umsetzungsstrukturen

6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten & Entscheidungskompetenzen (inklusive Organigramm)

Der organisatorische Aufbau der LAG gliedert sich in nachfolgende Organisationsstruktur.⁴⁵

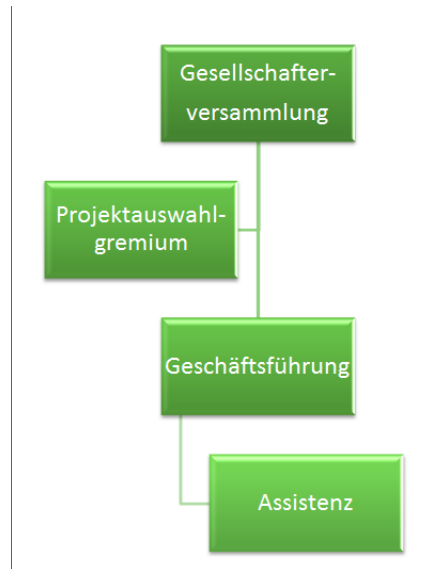


Abbildung 15: Organigramm

Die vielfältigen Aufgabenbereiche des LAG-Management sind Kapitel 0 zu entnehmen.

Die Kompetenzen der Geschäftsführung ergeben sich aus den entsprechenden gesetzlichen Vorschriften, dem gültigen GmbH-Vertrag⁴⁶ und der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung.

⁴⁵ Für detailliertere Informationen zur Organisationsstruktur der LAG siehe Kapitel 4.

⁴⁶ Für detailliertere Informationen zum GmbH-Vertrag siehe Kapitel 9.3.1.

6.2 Auswahlverfahren für Projekte (inklusive Projektauswahlkriterien)

Die Auswahl sämtlicher Projekte obliegt dem Projektauswahlgremium **unserer LAG**.⁴⁷ Beim Auswahlverfahren an sich werden externen sowie LAG-interne Projekten jedenfalls gleich behandelt. Der Entscheidungsablauf ist nachfolgender Grafik zu entnehmen.

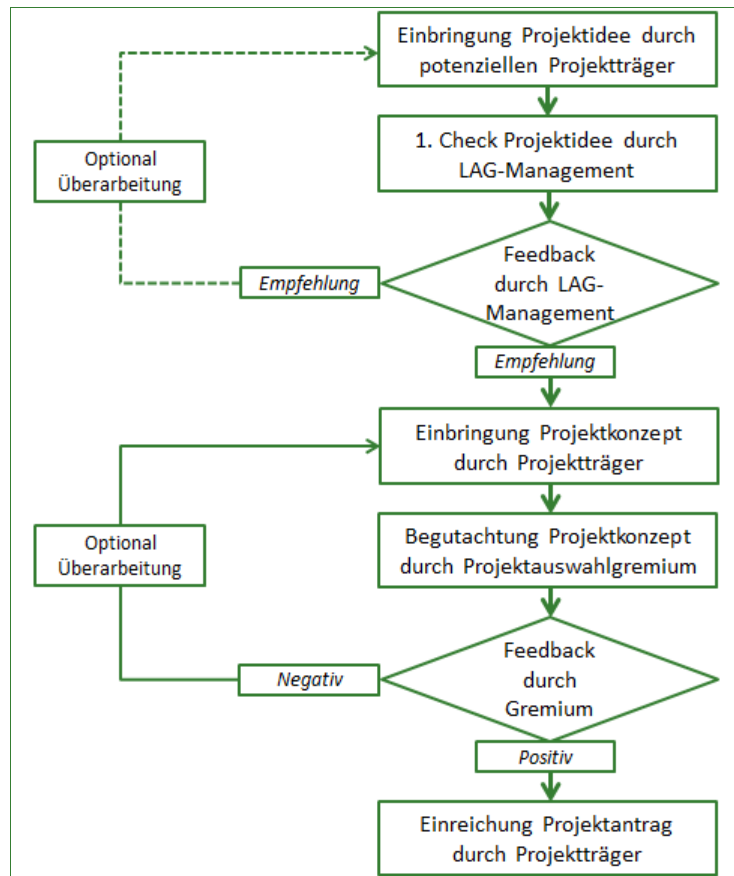


Abbildung 16: Auswahlverfahren Projekte

Sämtliche Projekte werden zu Beginn durch Projektinteressente in schriftlicher Form eingebracht. Die Einbringung der Projektidee erfolgt in Form einer Projektkurzbeschreibung inkl. Angabe des potenziellen Projektträgers, der Ausgangslage, der zu erreichenden Ziele und konkreten Maßnahmen sowie der erwachsenden Kosten inkl. Eigenmittelanteil. Das LAG-Management unterzieht diese Kurzbeschreibung einem ersten Check und berät den potenziellen Projektträger hinsichtlich allgemeiner LEADER-Vorschriften, der Lokalen Entwicklungsstrategie, den Auswahlkriterien sowie einer möglichen Finanzierung. Im Rahmen dieses umfassenden Verfahrens wird durch das LAG-Management entschieden, ob das Projekt für die nächste Stufe des Verfahrens empfohlen wird. Bei Interesse kann das Projekt–durch den Projektinteressenten nach einer Überarbeitung erneut zur Beratung eingereicht werden. Bei Bedarf kann der potenzielle Projektträger das Projekt aus dem Auswahlverfahren zurückziehen.

Unabhängig des Feedbacks durch das LAG-Management darf das Konzept des Projekts durch den potenziellen Projektträger zur Begutachtung persönlich beim Projektauswahlgremium eingebracht werden. Die Bewertung des Projekts erfolgt anhand der in diesem Kapitel weiter unten angeführter

⁴⁷ Für detailliertere Informationen zum strukturellen Aufbau des Projektauswahlgremiums siehe Kapitel 5.4, zu den Arbeitsabläufen, Zuständigkeiten und Entscheidungskompetenzen siehe Kapitel 6.1.

Projektauswahlkriterien. Im Falle der Ablehnung des Projekts durch das Gremium kann das Projekt je nach Wunsch des Projektinteressenten nach einer Überarbeitung erneut eingereicht oder aber nicht weiter behandelt werden. Tritt die LAG selbst als Projektträger auf, wird eine fachliche Überkontrolle des Auswahlverfahrens von der LEADER-verantwortlichen Landesstelle durchgeführt, um Unvereinbarkeiten zu vermeiden

Im Falle der Zustimmung durch das Gremium kann das Projekt von Seitens **unserer LAG** bei der zuständigen Bewilligungsstelle eingereicht werden. In diesem Zusammenhang bietet das LAG-Management dem Projektträger nicht nur die Förderabstimmung mit möglichen Förderstellen, sondern auch die Beratung und Unterstützung bei der Erstellung des offiziellen Projektantrags an. Im Falle der Förderbewilligung durch die jeweilige Bewilligungsstelle, steht das LAG-Management während der gesamten Phase der Projektumsetzung (Controlling, Umschichtungen, Abrechnungen, Einhaltung Förderauflagen, Berichtswesen etc.) tatkräftig zur Seite.

Das Projektauswahlverfahren kann auch in schriftlicher Form (gemäß VO-EU Nr. 1303/13 Art. 34 Abs. 3 lit. b) durchgeführt werden.⁴⁸ Der Ablauf gestaltet sich in diesem Fall folgendermaßen:

1. Die durch den Projektträger eingebrachte Projektkurzbeschreibung wird vom LAG-Management in elektronischer Form an das Projektauswahlgremium übermittelt.
2. Die MitgliederInnen des Projektauswahlgremiums führen eine Projektbewertung anhand der Projektauswahlkriterien durch und retournieren diese per Email innerhalb der vereinbarten Frist.
3. Das LAG-Management wertet die Einzelergebnisse aus und fasst die übersichtlich für das Projektauswahlgremium zusammen.
4. Das Projektauswahlgremium fasst basierend aus der Auswertung eine Entscheidung und teilt diese dem Projektträger mit.

Die Kriterien zur Bewertung der Projekte unterteilen sich in formale sowie inhaltliche Projektauswahlkriterien.

⁴⁸ Für detailliertere Informationen zur Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums siehe Kapitel 9.3.5.

Formelle Projektauswahlkriterien

Projekt: _____

LAG Almenland & Energieregion Weiz-Gleisdorf

	2 Pkt Zutreffend	1 Pkt Weniger zutreffend	0 Pkt Nicht zutreffend	Summe
Vorhandensein des Projektträgers	Projektträger verbindlich vorhanden	Trägerschaft in Aussicht gestellt	Projektträger unklar	
Fachliche Qualifikation des Projektträgers	hohe Qualifikation nachgewiesen	geringe Qualifikation nachgewiesen	zu geringe oder keine Qualifikation	
Finanzierung (Eigenmittel)	Eigenmittel ausreichend vorhanden	Eigenmittelaufbringung unklar, aber in Aussicht gestellt	Eigenmittel nicht ausreichend vorhanden	
Finanzierung (Nachhaltige Wirtschaftlichkeit)	Wirtschaftlichkeit gegeben	Wirtschaftlichkeit unsicher	Wirtschaftlichkeit nicht gegeben	
Beitrag zur Zielerreichung der LES	positive Wirkung auf mind. 3 Indikatoren d. Wirkungsmatrix	positive Wirkung auf mind. 1 Indikator d. Wirkungsmatrix	keine Wirkung auf Indikatoren d. Wirkungsmatrix	
Beitrag zur Umsetzung des Aktionsplanes	positive Wirkung auf das Aktionsfeldthema	Wirkung auf Aktionsfeldthema unsicher	keine Wirkung auf Aktionsfeldthema	
Einhaltung Vergaberecht (falls zutreffend)	Bundesvergabegesetz wird eingehalten	unklar, aber Aussicht auf Einhaltung	Bundesvergabegesetz wird nicht eingehalten	
			Summe	

Abbildung 17: Checkliste - Formelle Projektauswahlkriterien

Inhaltliche, qualitative Projektauswahlkriterien

Projekt: _____

LAG Almenland & Energieregion Weiz-Gleisdorf

	2 Pkt Zutreffend	1 Pkt Weniger zutreffend	0 Pkt Nicht zutreffend	Summe
Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	Beitrag zum Klimaschutz wahrscheinlich	Beitrag zum Klimaschutz unsicher	Beitrag zum Klimaschutz unwahrscheinlich	
Ökologische Nachhaltigkeit (u.a. Biodiversität, erneuerbare Energie)	ökologisch nachhaltige Beiträge wahrscheinlich	ökologisch nachhaltige Beiträge unsicher	ökologisch nachhaltige Beiträge unwahrscheinlich	
Soziale Nachhaltigkeit (u.a. Daseinsvorsorge)	sozial nachhaltige Beiträge wahrscheinlich	sozial nachhaltige Beiträge unsicher	sozial nachhaltige Beiträge unwahrscheinlich	
Ökonomische Nachhaltigkeit	ökonomisch nachhaltige Beiträge wahrscheinlich	ökonomisch nachhaltige Beiträge unsicher	ökonomisch nachhaltige Beiträge unwahrscheinlich	
Multisektoral	Projekt ist sektorübergreifend	Projekt ist nur in geringem Maße sektorübergreifend	Projekt ist nicht sektorübergreifend	
Innovationsgrad	Innovationsgrad vorhanden	Innovationsgrad gering	Projekt besitzt keinen Innovationsgrad	
Kooperation	mind. 3 Kooperationspartner involviert	mind. 1 Kooperationspartner involviert	keine Kooperationspartner involviert	
Barrierefreiheit	Barrierefreiheit vorhanden	Barrierefreiheit gering	Projekt besitzt keine Aspekte der Barrierefreiheit	
Gleichstellungsorientierung (u.a. von Frauen initiierte, genderspezifische Projekte)	Gleichstellungsorientierung vorhanden	Gleichstellungsorientierung gering	Projekt besitzt keine Gleichstellungsorientierung	
			Summe	

Abbildung 18: Checkliste - Inhaltliche Projektauswahlkriterien

Pro Projektauswahlkriterium kann jedes Mitglied des Projektauswahlgremiums zwischen null und zwei Punkten vergeben, wodurch für die formalen Kriterien max. 14 Punkte bzw. für die inhaltlichen Kriterien max. 18 Punkte vergeben werden können.

Nachdem das Projekt anhand der formalen sowie inhaltlichen Projektauswahlkriterien beurteilt wurde, werden die beiden Teilsummen in einem Ergebnisformular zu einer Endsumme addiert. Dieses Formular gibt klar und verständlich Auskunft darüber, welche Projekte sofort für eine Einreichung des Projektantrags bei der entsprechenden Behörde empfohlen werden (A1), welche nach einer Überarbeitung für einen Antrag geeignet sind (B1, B2, A2) und welche für einen Antrag als nicht geeignet erscheinen (A3, B3, C1, C2, C3). Bei Projekten mit Marktorientierung und Wettbewerbsrelevanz ist zusätzlich ein Businessplan obligatorisch.

Im Falle von **Kleinprojekten** kommt ein vereinfachtes Auswahlverfahren zur Anwendung. Das Projektauswahlgremium wendet die bereits dargestellten Projektauswahlkriterien an, jedoch mit der Einschränkung, dass keine Punkte für die einzelnen Kriterien vergeben werden. Anstelle dessen wird die Erfüllung der Kriterien mit einem Häkchen (✓) bzw. die Nicht-Erfüllung mit einem Kreuz (X) bewertet. Somit können sowohl für die formalen, als auch für die inhaltlichen Kriterien in Summe max. je 8 Häkchen vergeben werden. Sind die 16 Kriterien zu mindestens 50 % erfüllt, wird eine Einreichung des Projektantrags bei der entsprechenden Behörde empfohlen.

Die Checkliste zur Projektbewertung ist nachfolgender Seite zu entnehmen.

Ergebnis Bewertung

LAG Almenland & Energieregion Weiz-Gleisdorf

Projekt: _____

Punkte formal: _____

Punkte inhaltlich: _____

Bewertung (A1-C3): _____

Kommentar des Projektauswahlgremiums
(Genderansatz!):

Beschluss Projektauswahlgremium:

(Einreichung, Ablehnung, Überarbeitung)

	6	12	18	
Grad der Erfüllung formaler Kriterien	C1 Anforderungen formal erfüllt, inhaltlich nicht erfüllt	B1 Anforderungen formal erfüllt, inhaltlich mangelhaft	A1 Anforderungen formal & inhaltlich erfüllt	14
	C2 Anforderungen formal mangelhaft, inhaltlich nicht erfüllt	B2 Anforderungen formal & inhaltlich mangelhaft	A2 Anforderungen formal mangelhaft, inhaltlich erfüllt	10
	C3 Anforderungen formal & inhaltlich nicht erfüllt	B3 Anforderungen formal nicht erfüllt, inhaltlich mangelhaft	A3 Anforderungen formal nicht erfüllt, inhaltlich erfüllt	5
	Grad der Erfüllung inhaltlicher Kriterien			

Abbildung 19: Checkliste - Ergebnis Projektbewertung

Die Höhe der Förderungen für die Vorhaben „Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategien“ und „Umsetzung von nationalen und transnationalen Kooperationsprojekten“⁴⁹ wurde gemäß Programm LE 14-20 durch **unsere LAG** festgelegt. Diese Fördersätze entsprechen dem Vorschlag des Bundes und wurden bereits mit der LEADER-verantwortlichen Landesstelle abgesprochen. Eine 100%-ige Förderung eines Projekts ist in **unserer LAG** abgeschlossen.

Nachfolgender Tabelle sind die Fördersätze für LEADER-Projekte zu entnehmen, die nicht einer der Spezialmaßnahmen gemäß Programm LE 14-20 zuzuordnen sind. Pro Projekt kommt nur ein einheitlicher Fördersatz für alle Kostenpositionen zur Anwendung, wodurch in der Förderhöhe nicht zwischen Sach-, Personal- und Investitionskosten unterschieden wird.

FÖRDERSATZ	MASSNAHME	FÖRDERBARE KOSTEN	ANMERKUNG
40 %	direkt einkommenschaffend / direkt wertschöpfend	Investitions-, Sach- und Personalkosten	Einhaltung der „de minimis“-Regel verpflichtend
60 %	nicht direkt einkommenschaffend / indirekt wertschöpfend	Investitions-, Sach- und Personalkosten	-
80 %	Bildung (Konzeptionierung und Durchführung, Lernende Regionen und Lebenslanges Lernen) sowie Projekte zu den Querschnittszielen Jugendliche, Gender/Frauen, Migrantinnen und Migranten, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Klima und Umwelt, Demographie, regionale Kultur und Identität	Konzeption, Prozessbegleitung, Bewusstseinsbildung; nicht für investive Maßnahmen	-
80 %	Kleinprojekte	Investitions-, Sach- und Personalkosten	Projektuntergrenze: EUR 1.000; Projektobergrenze: EUR 5.600

Tabelle 30: Fördersätze LEADER-Projekte

Projekte, die aufgrund ihres Inhalts einer Spezialmaßnahme aus dem Programm LE 14-20 zuzuordnen sind, werden jedenfalls nach den entsprechenden Fördersätzen der Spezialmaßnahme laut Sonderrichtlinie abgewickelt. Hierdurch werden etwaige Ungleichbehandlungen sowie eventuell mögliche Probleme mit dem Wettbewerbsrecht vermieden. Die Bestimmungen des Beihilferechts werden jedenfalls eingehalten.

Zusätzlich zum LEADER-Programm sollen mit der gegenständlichen LES weitere Förderprogramme von EU, Bund und Land Steiermark angesprochen werden, um für die regionale Bevölkerung einen bestmöglichen Nutzen zu lukrieren:

⁴⁹ Nationale Umsetzungsprojekte, welcher der Submaßnahme „Kooperation“ zuzuordnen sind, werden mit denselben Fördersätzen gefördert wie Projekte der Vorhabensart „Umsetzung der Lokalen Umsetzungsstrategien“.

- Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (kurz: ELER) zur Diversifizierung (Urlaub am Bauernhof als Regionalmaßnahme, Biomasse, Green Care; die jeweiligen Maßnahmenbestimmungen des Programmes werden eingehalten)
- European Innovation Partnership „Agricultural Productivity and Sustainability“ (kurz: EIP-AGRI) zur Innovationsentwicklung im ländlichen Raum (Aufbau Biodiversitätsdrehzscheibe, Schutzgebietsmanagement, Sozialdienstleistungs-drehzscheibe)
- Europäische Territoriale Zusammenarbeit (kurz: ETZ) für grenzüberschreitende Pilotprojekte (ALPA nachhaltiges Almmangement in Schutzgebieten; Steiermark-Kärnten-Slowenien etc.)
- Europäische Fonds für regionale Entwicklung (kurz: EFRE) für regionale und überregionale Wirtschaftsprojekte (Gläserne Kulinarikbetriebe, Aufbau Netzwerk Regionalwirtschaft etc.)

Insbesondere soll hierdurch gewährleistet werden, dass Projekte, die nicht für LEADER, sondern für andere Fördermaßnahmen geeignet sind, der maßnahmenverantwortlichen Stelle zur Förderung vorgelegt werden. Die Begleitung und Betreuung des Projektträgers bei der Projekteinreichung sowie -umsetzung wird hierbei als selbstverständliche Aufgabe des LAG-Managements gesehen.

6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Im Zuge der Projektauswahl erfolgt durch das Projektauswahlgremium eine Bewertung des jeweiligen, eingebrachten und zu beurteilenden Projekts. Zur Gewährleistung einer objektiven und transparenten Entscheidung werden Projektauswahlkriterien herangezogen.⁵⁰

Diese formalen sowie inhaltlichen Kriterien wurden derart formuliert, dass diese den Anforderungen der Transparenz, Nicht-Diskriminierung, Vermeidung von Interessenskonflikten, eindeutigen Definition und Überprüfbarkeit sowie der einfachen und klaren Dokumentationsform entsprechen.

Weiters sind die Projektauswahlkriterien sowohl über die Homepage der Energieregion, des Almenlandes sowie der gemeinsamen LAG-Seite ersichtlich,⁵¹ als auch im Büro **unserer LAG** für jedermann einsehbar aufgelegt.

Im Laufe der LEADER-Periode 2014-2020 können diese Auswahlkriterien geändert werden. In einem solchen Fall wird diese Änderung umgehend der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz begründet und über die Homepage **unserer LAG** veröffentlicht als auch im Büro **unserer LAG** für jedermann einsehbar aufgelegt.

⁵⁰ Für detailliertere Informationen zu den Projektauswahlkriterien siehe Kapitel 6.2.

⁵¹ Anmerkung: die Veröffentlichung der Projektauswahlkriterien im Falle einer positiven Anerkennung als Lokale Aktionsgruppe erfolgt mit Beginn der neuen LEADER-Periode.

7 Finanzierungsplan

Nachfolgend wird der Finanzierungsplan **unserer LAG** für die LEADER-Periode 2014-2020 dargestellt.

Gesamtfinanzplan Periode 2014 bis 2020

Bezeichnung der LAG:

Almenland & Energieregion Weiz-Gleisdorf

Positionen	Kosten	öffentliche Mittel LEADER-Programm	Eigenmittel LAG	Eigenmittel Projektträger	davon Gemeindemittel
LAG Management inkl. Sensibilisierung	1.544.008	1.080.806	463.202	0,00	463.202
Umsetzung der Strategie	6.018.000	2.995.000	0,00	3.023.000	0,00
Aktionsfeld 1	2.090.000	836.000	0,00	1.254.000	0,00
Aktionsfeld 2	1.303.000	847.000	0,00	456.000	0,00
Aktionsfeld 3	2.625.000	1.312.000	0,00	1.313.000	0,00
Kooperationen	360.000	250.000	0,00	110.000	30.000
IWB	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
ETZ	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	7.922.008	4.325.806	463.202	3.133.000	493.202
Anteil LAG Management an der LES		24,99			

Tabelle 31: Gesamtfinanzplan 2014-2020

7.1 Eigenmittelaufbringung der LAG

Die Eigenmittelaufbringung in **unserer LAG** erfolgt durch die zugehörigen 18 Gemeinden. Dies ergibt in Summe einen Betrag von € 145.000 pro Jahr. Die anteilige Mitfinanzierung durch die Gemeinden wurde im Rahmen von Gemeinderatsbeschlüssen⁵² bereits bis zum Jahr 2023 vereinbart.

7.2 Budget für Aktionsplan

Das Budget für den Aktionsplan setzt sich aus den öffentlichen Mitteln durch das LEADER-Programm sowie den Eigenmitteln der Projektträger zusammen. Bei LAG-internen Projekten werden die Eigenmittel von den Gemeinden eingebracht.

⁵² Für detailliertere Informationen zu den Gemeinderatsbeschlüssen siehe Kapitel 9.4.4 und 9.5.4.

7.3 Budget für Kooperationen

Für die gesamte Periode 2014-2020 wird das Budget für Kooperationen voraussichtlich € 360.000 betragen. Dies entspricht einem Budgetanteil von 6 % vom Gesamtfinanzplan an diversen Kooperationsprojekten, welche in den LAG-Gremien gemäß Vorgaben beschlossen werden.

Projekträger kann **unsere LAG** oder aber auch gemeinschaftliche Organisationen, welche die Projektinhalte teilen, sein. Beispielsweise sind hier die Naturparke Steiermark, Naturparke in Österreich, die Feistritzalbahn, die Meisterwelten Steiermark oder LAG-übergreifende Wirtschaftsnetzwerke (Meisterstraße) zu nennen.⁵³

7.4 Budget für das LAG Management und Sensibilisierung

In nachfolgender Tabelle ist das Budget des LAG-Managements inklusive der Sensibilisierung für die zukünftige LEADER-Periode 2014-2020 nach Kostenstellen pro Jahr sowie für die gesamte Periode aufgeschlüsselt.

Die Kosten für das LAG-Management errechnen sich einerseits aus den jährlich erwachsenden Personalkosten⁵⁴ für die Geschäftsführung sowie deren Assistenz. Andererseits umfasst das LAG-Management Sachkosten in Form von Reisekosten des Personals sowie Bürokosten und sonstigen Sachkosten. Die Kosten für die Sensibilisierung von lokalen Stakeholdern errechnen sich aus den Kosten in Form von Animation und Öffentlichkeitsarbeit. Der Anteil an Eigenmitteln pro Jahr beträgt 30 % der Gesamtkosten für das LAG-Management inkl. Sensibilisierung.

⁵³ Für detailliertere Informationen zu den Kooperationsaktivitäten siehe Kapitel 3.1.6, 3.2.6 und 3.3.6.

⁵⁴ Bei der Berechnung der Personalkosten wurden ab dem Jahr 2016 jährliche Indexsteigerungen von 2 % berücksichtigt.

PERSONALKOSTEN	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2015-2021
GESCHÄFTSFÜHRUNG	112.000	113.060	114.141	115.244	116.369	117.516	118.687	807.017
ASSISTENZ	61.000	62.220	63.464	64.734	66.028	67.349	68.696	453.491
PERSONALKOSTEN GESAMT	173.000	175.280	177.606	179.978	182.397	184.865	187.383	1.260.508
REISEKOSTEN	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	35.000
BÜROKOSTEN (BETRIEBSKOSTEN, MIETE, TELEFON, EDV ETC.)	14.000	14.000	14.000	14.000	14.000	14.000	14.000	98.000
SONSTIGE SACHKOSTEN (CONTROLLING ETC.)	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000	21.000
SACHKOSTEN GESAMT	22.000	22.000	22.000	22.000	22.000	22.000	22.000	154.000
ANIMATION NEUER PROJEKTRÄGER	13.000	13.000	13.000	13.000	13.000	13.000	13.000	91.000
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	5.500	5.500	5.500	5.500	5.500	5.500	5.500	38.500
SENSIBILISIERUNG GESAMT	18.500	18.500	18.500	18.500	18.500	18.500	18.500	129.500
LAG MANAGEMENT INKL. SENSIBILISIERUNG GESAMT	213.500	215.780	218.106	220.478	222.897	225.365	227.883	1.544.008
Eigenmittel LAG	64.050	64.734	65.432	66.143	66.869	67.610	68.365	463.202

Tabelle 32: Budget LAG-Management inkl. Sensibilisierung

Die Sensibilisierung unterschiedlichster Bevölkerungsgruppen für das LEADER-Programm im Allgemeinen sowie für LEADER-Projekte im Speziellen erfolgt in **unserer LAG** durch verschiedene Kommunikationsmaßnahmen: Durchführung von Informationsveranstaltungen, Kooperationen mit Printmedien, Nutzung digitaler Medien, persönliche Gespräche etc. Auch die Animation der Bevölkerung zur Einreichung von Kleinprojekten erfolgt über diese Kommunikationsmaßnahmen, wobei Schwerpunkte dazu dienen, die Einreichungen thematisch zu bündeln.

Da das LEADER-Programm teilweise in der Region bereits seit drei Perioden erfolgreich umgesetzt wird, werden diese Sensibilisierungsmaßnahmen nicht nur direkt durch **unser LAG-Management** realisiert, sondern auch durch eine Vielzahl regionaler Organisationen, wie beispielsweise:

- Almenland Regionsentwicklungs GmbH (Sensibilisierung für Kulinarikprojekte)
- Weizer Energie-Innovationszentrum GmbH (Sensibilisierung für Klimaschutzprojekte)
- Tourismusverband Naturpark Almenland (Sensibilisierung für Tourismusprojekte)
- Gemeinnützige Dienstleistungsdrehscheibe Weiz GmbH (Job-Börse für benachteiligte Bevölkerungsgruppen)
- Almenlandblick (Sensibilisierung der Bevölkerung für Regionalprojekte)
- Tourismusverband Naturpark Almenland (Sensibilisierung für Tourismusprojekte)
- TIP Tourismusverband Gleisdorf (Sensibilisierung der Bevölkerung für Regionalprojekte)
- Stadtmarketing Weiz KG (Sensibilisierung der Bevölkerung für Regionalprojekte)
- Kunst.ost (Sensibilisierung für Kunst- und Kulturprojekte)

- gfa-consulting gmbH (Sensibilisierung für Mobilitätsprojekte)

Mit Hilfe dieser Organisationen war es in der Vergangenheit möglich unterschiedlichste Sensibilisierungsmaßnahmen zusätzlich zu den budgetierten Maßnahmen zur Sensibilisierung zu realisieren:

- 3_Bürgerversammlungen im Zuge der „lokalen Agenda 21“ mit Schwerpunktthema „Projektperspektiven für Frauen und Männer sowie Jugend in der Region“
- Newsletter per Email (5.000 Abonnenten; 20 Ausgaben / Jahr) über Regionsarbeit, Aufruf zu Bürgerforen und -versammlungen, Bildungsprojekte für Jugendliche mit Regionalwirtschaft
- Regionalzeitung „Almenlandblick“ berichtet in 3 Ausgaben pro Jahr je 1 Seite über Bildungs- und Jobmöglichkeiten auf Projektebene für benachteiligte Gruppen in der Region
- 20 Gemeindeinformationen über Projekt „Barrierefreiheit auch am Land!“ von Projektleiter Thomas Schweiger (selbst vom Hals abwärts gelähmt)
- in 25 Gemeindezeitungen je 1 Seite an die Bevölkerung über die aktuelle LEADER-Regionsarbeit
- Regionale Waldwirtschaftsgemeinschaft und Maschinenring berichten in ihren Zeitungen an ihre 3.400 Mitglieder (= 70 % aller regionalen land- und forstwirtschaftliche Betriebe) über Bildungsangebote, z.B.: „Forstkurse für Frauen“ oder „Frauen als bessere Betriebsführerinnen“
- 5 Aufrufe zur Teilnahme am Projekt „Gesund ALTERN am Land“ Green-Care (Zielgruppe 60+)
- Öffentlichkeitsarbeit zur Teilnahme von Jugendlichen an „Jugendsport-Projekten“
- Mithilfe in der Öffentlichkeitsarbeit (Social Media) für die Integration bzw. Betreuung der 100 MigrantInnen in der Region

Basierend auf diesen Erfahrungen ist **unsere LAG** davon überzeugt, dass auch zukünftig die Sensibilisierungsmaßnahmen in der Region weit über die budgetierten EUR 25.000 pro Jahr hinausreichen werden.

7.5 Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte

Aufgrund von relativ hohen Gemeindebeiträgen in Höhe von € 145.000 pro Jahr und einem tatsächlichen Eigenmittelaufwand in Höhe von ca. € 66.000 pro Jahr für **unser LAG-Management** sind noch freie Eigenmittel für LAG eigene Projekte verfügbar.

Aufgrund des Hauptziels der LAG, die Umsetzungsprojekte bestmöglich zu unterstützen, um Projekte mit Nachhaltigkeit sowie Eigenwirtschaftlichkeit zu schaffen, tritt die LAG nur in Ausnahmefällen als Projektträger auf. Diese Projekte werden erfahrungsgemäß inhaltliche Positionierungsthemen bzw. strategische Zielrichtungen sein.

8 Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie

Die vorliegende Lokale Entwicklungsstrategie wurde von **unserer LAG „Almenland & Energieregion Weiz-Gleisdorf“** selbst erstellt. Der Erarbeitungsprozess erfolgte im Rahmen von zahlreichen Workshops, Interviews, Tagungen sowie sonstigen Besprechungen. Diese Veranstaltungen wurden auf unterschiedlichsten Ebenen abgehalten und von verschiedenen Veranstaltern in unterschiedlichen Intervallen organisiert. Dementsprechend reichen die Beispiele von jährlichen Tagungen auf Bundesebene über regelmäßige Koordinierungstreffen mit anderen oststeirischen LAGs bis hin zu einem einmaligen Workshop für BürgerInnen⁵⁵ in der Region. Insgesamt wurden ca. 55 Besprechungen mit rund 420 TeilnehmerInnen abgehalten.

VERANSTALTUNG, (INTER)AKTION	TERMIN	INHALT
Herausforderungen Steirische Regionen LEADER-verantwortliche Landesstelle (kurz: LVL)	Jun 10	LAG sollen zukünftig größer werden
Agenda 21 Prozess (für LES 14-20)	2012-2014	Bürgerbeteiligungsprozess mit LAG-Projektentwicklung (25 Sitzungen)
Gespräche Projekträger	2012-2014	Sammlung konkreter LAG-Projektideen
LAG Oststeiermark Kooperationen	Sep 11	3 LAGs Oststeiermark Fusionierungen
LAG Obmänner Treffen	Okt 12	Zukünftige Fusionierungen
Workshop LES-Schwerpunkte	Dez 12	Entwicklung Struktur Plan
1.Klausur LAG Oststeiermark	Dez 12	Prozess Zukunft LAGs Oststeiermark
Gespräche Expertenrunde	2013-2014	Strategische Ausrichtung der LAG
Mit neuem Schwung ins neue Jahr	Jän 2013	Leader relevante Org. Abstimmung
Proponentenkomitee Almenland & Energieregion (kurz AL & ER)	Jän 2013	Fusionierungsprozess
Leader Leistungsbilanz Präsentation	Mai 13	Erkenntnisse für zukünftige LAG Fusionen
Mitgliederversammlung Energieregion	Mai 13	Beschluss Fusion
Mitgliederversammlung Almenland	Jun 13	Beschluss Fusion
Kernteam Treffen	Jun 13	Entwicklung Organisationsstruktur LAG
1.Vorstandsklausur AL & ER	Jun 13	Konkrete Partnerschaftsansätze
2.Vorstandsklausur AL & ER	Sep 13	Konkreter Strukturaufbau gemeinsame LAG
2.Klausur LAG Oststeiermark	Feb 13	Prozess Zukunft LAGs Oststeiermark
Vorstandssitzung Energieregion	Feb 13	Grundsatzbeschluss Fusion mit AL
3.Klausur LAG Oststeiermark	Mrz 13	Prozess Zukunft LAGs Oststeiermark
Vorstandssitzung Almenland	Apr 13	Grundsatzbeschluss Fusion mit ER
Pressekonferenz zur Fusion	Okt 13	Öffentlichkeitsarbeit zur Fusion
Landwirtschaftliche Systempartnerschaften	2014	Projektsitzungen Thema Holzveredelung

⁵⁵ Für detailliertere Informationen zur Bürgerbeteiligung im Rahmen der Vision 2050 siehe Kapitel 2.2.

VERANSTALTUNG, (INTER)AKTION	TERMIN	INHALT
Aufnahme neuer Gemeinden	2014	LAG Gebietsabrundungen durchführen
LVL und Regionalmanagement (kurz RM) Abstimmung	2013, 2014	LAG-Wünsche des Landes sowie RM
Kernteam Treffen	Jän 2014	Ablaufdiagramm neue LAG
Almenland Kernteam Sitzung	Feb 14	Abstimmung Struktur- und Projektebene
Aufbereitung SWOT-Analyse	Mrz 14	Zusammenführen beider LAGs
Gemeinsam die Zukunft gestalten	Mrz 14	Bürgerversammlung
Sitzung mit Wirtschaftstreibenden	Mrz 14	Öffentliche-private Partnerschaften
Proponentenkomitee AL & ER	Mrz 14	Strategische Abstimmungen
Proponentenkomitee AL & ER	Mrz 14	Fusionierungsprozess
3.Vorstandsklausur AL & ER	Apr 14	LES aktueller Stand
Regionale Entwicklung Oststeiermark	Apr 14	Abstimmung RM - LAG
LVL-Sitzung	Mai 14	LES Abstimmung
Abstimmung Lokale Entwicklungsstrategie	Jun 14	LES Abstimmung (LAG und RM)
Regionsbesprechung	Jul 14	Kernteam LES Abstimmung
Proponentenkomitee AL & ER	Sep 14	Feinschliff
Außerordentliche Mitgliederversammlung und Vorstandssitzung	Sep 14	LES Beschluss

Tabelle 33: Veranstaltungen bzw. Interaktionen

In diesem Zusammenhang muss insbesondere die **aktive Beteiligung der Bevölkerung** an der Entwicklung **unserer Lokalen Entwicklungsstrategie** hervorgehoben werden, wodurch insbesondere die Projekte⁵⁶ zu einem Großteil von der heimischen Bevölkerung und nicht den FunktionärInnen eingebracht wurden. Der Aufruf zur Mitentwicklung der Strategie sowie zur Einreichung neuer Projektideen erfolgte über unterschiedliche Medien, wie zum Beispiel:⁵⁷

- LAG-eigenen Printmedien (Regionalzeitung Almenlandblick mit 8 Ausgaben jährlich zu je 20.000 Auflagen)
- Regionale Veranstaltungen (jährliche Regionalmesse mit ca. 7.000 BesucherInnen)
- Elektronische Medien (Newsletter mit 20 Ausgaben jährlich zu je 5.000 AbonnentInnen)

Start der gemeinsamen LES war der Findungsprozess der sechs oststeirischen LAGs, in welchem die LAG „Steirisches Almenland“ und die LAG „Energieregion Weiz-Gleisdorf“ einerseits gemeinsame Schnittstellen sowie andererseits Gegensätzlichkeit entdeckten, welche die ideale Basis für eine „organische“ Verschmelzung beider LAGs zu einer Lokalen Aktionsgruppe und somit der gegenseitigen Stärkung der Teilregionen darstellt. Aufbauend auf zahlreichen Gesprächen und Tagungen fiel am 12.6.2013 schlussendlich der offizielle Beschluss in beiden Gemeinden in der zukünftigen LEADER-Periode 2014-2020 als gemeinsame LAG aufzutreten.

⁵⁶ Für detailliertere Informationen zu den Projekten siehe Kapitel 9.1.

⁵⁷ Für detailliertere Informationen zum Aufruf siehe Kapitel 9.1.

Der gesamte Erarbeitungsprozess **unserer LES** ist nachfolgender Abbildung 20 zu entnehmen.

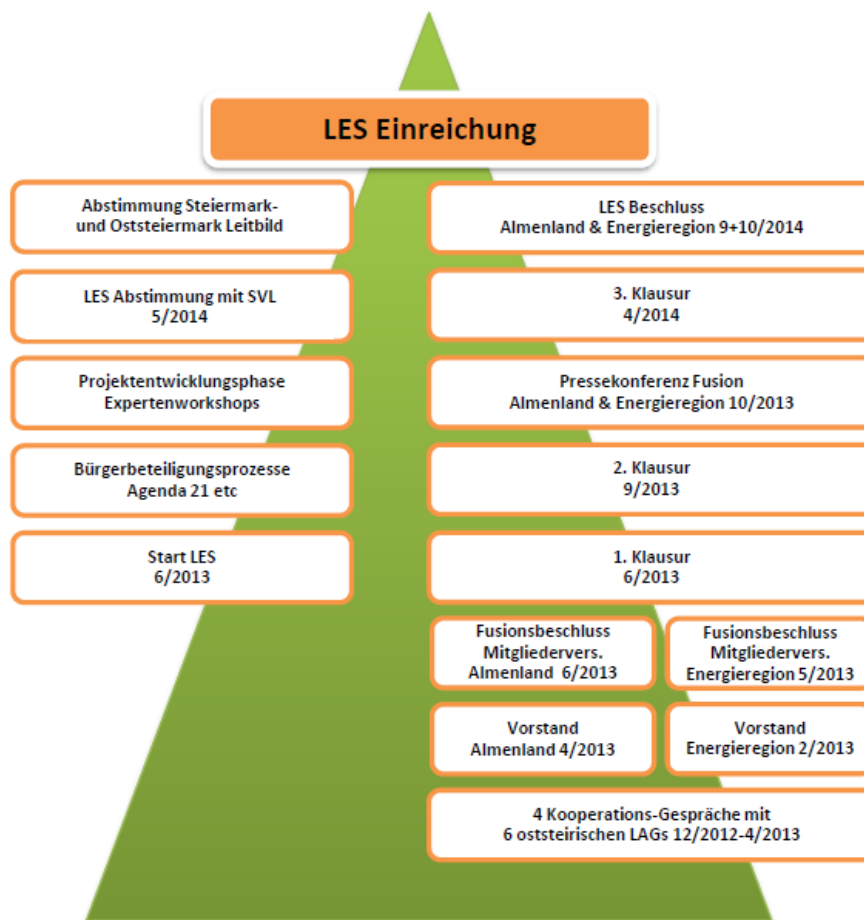


Abbildung 20: Erarbeitungsprozess der LES

Die Lokale Entwicklungsstrategie für **unsere LAG** wurde zeitgleich mit dem „Regionalen Entwicklungsleitbild Oststeiermark“ erstellt, wodurch aufgrund gegenseitiger Abstimmungen zahlreiche Synergien in den gemeinsamen Themenfeldern, Leitbildern sowie der allgemeinen Strategie generiert werden konnten.⁵⁸

Weiters diente bei der Erstellung der LES **unserer LAG** das „Programm LE 2020“ sowie die „Bekanntmachung des Aufrufs zur Bewerbung von Lokalen Aktionsgruppen im Rahmen von CLLD gem. Art. 32 – 35 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 inkl. der beigelegten Arbeitshilfen als inhaltliche Vorgabe.

⁵⁸ Für detailliertere Informationen zur Berücksichtigung der regionsspezifischen Strategien siehe Kapitel 3.8.



Blick vom Almenland auf die Energieregion Weiz-Gleisdorf

Impressum

Herausgeber:

Almenland & Energieregion Weiz-Gleisdorf Regionalentwicklung GmbH
Franz-Pichler-Straße 32
8160 Weiz

Geschäftsführung: Jakob Wild | Iris Absenger-Helmli

Tel: +43 (0) 3172 / 4060 | Fax: +43 (0) 3172 / 4069

E-Mail: jakob.wild@almenland.at | iris.absenger-helmli@energieregion.at

Web: www.almenland.at | www.energieregion.at

Inhalte:

Dieses Dokument wurde nach bestem Wissen und mit größtmöglicher fachlicher Sorgfalt erstellt. Dennoch können Fehler nicht ausgeschlossen werden, weshalb für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Korrektheit und Aktualität sämtlicher Inhalte keine Gewähr übernommen wird.

Bilder:

Das Bildmaterial ist Eigentum der Almenland & Energieregion Weiz-Gleisdorf Regionalentwicklung GmbH oder wurde von den jeweiligen Eigentümern zur Verfügung gestellt und ist nach § 3 Absatz 1 und 2 des Urheberrechtsgesetzes geschützt. Titelseite: „Gemini-Haus“ © Tourismusverband Weiz & Panorama Teichalm - Sommeralm © Almenland Regionsentwicklungs GmbH & Schirnhofner GmbH

Formulierung:

Sämtliche geschlechtsspezifischen Bezeichnungen beziehen sich, sofern diese nicht ohnehin weiblich oder männlich getätigt werden, auf beide Geschlechter.